



Jahresbericht 2017

Zündende Ideen für eine global gerechte
Arzneimittelversorgung



BUKO
Pharma-Kampagne

1. Zündende Ideen für eine global gerechte Arzneimittelversorgung	1
2. Antibiotikaresistenzen - eine globale Herausforderung	2
2.1 Projektaktivitäten	2
2.1.1 Fachkonferenz	2
2.1.2 Fachpublikation	3
2.1.3 Fachvorträge.....	3
2.1.4 Online-Kurs zu Antibiotikaresistenzen	3
2.1.5 Advocacy - und Öffentlichkeitsarbeit.....	4
2.2 Evaluation und Nachhaltigkeit	5
3. Da kriegste die Motten - Bildungsprojekt zu Tuberkulose	6
3.1. Projektaktivitäten	6
3.1.1 Erstellung einer Projekt-Website	7
3.1.2 Bewerbung der Schulmaterialien	7
3.1.3 MultiplikatorInnenschulungen	8
3.1.4 Unterrichtsbesuche	9
3.1.5 Advocacy-und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema TB	11
3.1.6 Straßentheatertournee	13
3.2 Evaluation und Nachhaltigkeit	16
4. Öffentliche Forschung gerecht gestalten	18
4.1. Soziale Patentverwertung an Hochschulen in NRW	18
4.1.1 Fachgespräche.....	18
4.1.2 Publikationen.....	19
4.1.3 Vorträge und Seminare	19
4.1.4 Beratung von WissenschaftlerInnen	20
4.1.5 Advocacy- und Öffentlichkeitsarbeit	20
4.2 Memento-Preis	21
4.3 Evaluation und Nachhaltigkeit	22
5. BündnispartnerInnen, Netzwerk- und Gremienarbeit	23
5.1 Aktionsbündnis gegen Aids.....	23

5.2 Health Action International (HAI)	24
5.3 International Society of Drug Bulletins (ISDB)	25
5.4 Deutsche Plattform Globale Gesundheit	25
5.5 EU4Health	26
5.6 Mitarbeit im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)	26
6. Öffentlichkeitsarbeit	27
6.1 Aktivitäten	27
6.1.1. Pharma-Brief	27
6.1.2 Gute Pillen – Schlechte Pillen	27
6.1.3. Pressearbeit	28
6.1.4 Homepage, Facebook und Twitter	29
6.1.5 Veranstaltungen und Vorträge	29
6.2 Evaluation der Öffentlichkeitsarbeit	30






1. ZÜNDENDE IDEEN FÜR EINE GLOBAL GERECHTE ARZNEIMITTELVERSORGUNG

Unser besonderes Augenmerk lag 2017 auf der weltweiten Zunahme von Antibiotika-Resistenzen. Im Januar luden wir GesundheitswissenschaftlerInnen und Fachleute aus Human- und Veterinärmedizin zu einer Konferenz nach Bielefeld, um gemeinsam wirksame Handlungsstrategien zu entwickeln. Unsere Broschüre „Wettlauf gegen die Zeit“ fasst die Diskussionsergebnisse ansprechend und informativ zusammen. Insbesondere im Vorfeld des G-20-Gipfels führten wir zahlreiche Gespräche mit politischen EntscheidungsträgerInnen und vielen anderen Akteuren – so etwa beim Runden Tisch Gesundheit von BMZ / BMBF im Januar in Bonn. Wir zeigten gefährliche Forschungs-Engpässe bei antibiotischen Wirkstoffen auf und trugen dazu bei, das Thema in Hamburg und anderswo auf die politische Tagesordnung zu bringen. Erfreulicherweise sagte Bundesgesundheitsminister Gröhe im September über 50 Millionen Euro für das Forschungsprojekt GARDP zu, einer von der WHO und der Drugs for Neglected Diseases (DNDi) initiierten Partnerschaft zur Antibiotika-Forschung.

Weiterhin stand die Armutskrankheit Tuberkulose im Fokus unserer Projektarbeit: Die neue Unterrichtsmappe „Da kriegste die Motten!“ wurde intensiv beworben und ist inzwischen in gut einem Dutzend Online-Portalen zum Globalen Lernen und Suchmaschinen für Lehrmaterialien aufzufinden. Die Mappe wurde an knapp 70 Mediatheken und Online-Portale sowie an rund 100 Lehrkräfte und MultiplikatorInnen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit verschickt. Sie steht auf unserer Website zum kostenlosen Download bereit und wird dort durch Online-Angebote, Filmtipps, weiterführende Literatur und Exkursionsvorschläge sinnvoll ergänzt. Bei zahlreichen Fortbildungen und Fachtreffen haben wir unsere Materialien vorgestellt und bei 5 Unterrichtsbesuchen eingesetzt. Nicht zuletzt führte unsere Theatergruppe *Schluck & weg* die Probleme bei der Tuberkulose-Bekämpfung vor Augen. Die Tournee erreichte mit 15 Auftritten an Schulen über 1.100 SchülerInnen und zusätzlich weit über 2.000 PassantInnen. Eine filmische Dokumentation des Stücks „Schiller und die Gesundheitsräuber“ ist online verfügbar und wurde auch auf der Jugendwebsite EineWeltblabla eingestellt.

Mit einem 2017 gestarteten Projekt zur sozial gerechten Patentverwertung tragen wir dazu bei, innovative Forschungsprodukte im globalen Süden besser verfügbar machen. Gemeinsam mit einer Juristin entwickelten wir Vertragsbausteine, um alternativen Lizenzverträgen im Bereich der öffentlichen Forschung den Weg zu ebnen. Bei 6 öffentlichen Veranstaltungen an Universitäten und 6 Fachseminaren mit Lizenzverwertungsagenturen stellten wir gerechte Lizenzmodelle vor. Nicht zuletzt führten wir zahlreiche beratende Gespräche mit WissenschaftlerInnen zur sozial gerechten Verwertung ihrer Forschungsergebnisse.

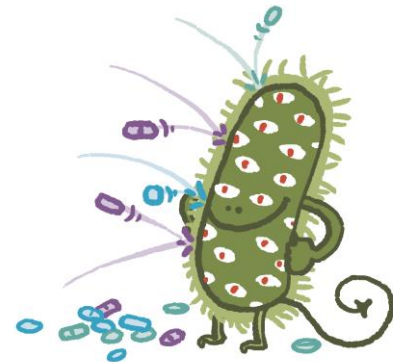
Die Pharma-Kampagne war bei rund 70 Veranstaltungen, Fachgesprächen und Konferenzen im In- und Ausland vertreten, häufig mit Vorträgen, dezidierten Stellungnahmen oder auf dem Podium. Wir publizierten 10 Pharma-Briefe und erreichten mit unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein beachtliches Medienecho: U.a. berichteten Arte, Frontal 21, Report Mainz, Monitor, verschiedene ARD-Radiosendungen sowie der Deutschlandfunk über unsere Themen, aber auch die Zeit, der Evangelische Pressedienst, die Wirtschaftswoche sowie die Zeitschriften Gesundheitswesen und Dr. med Mabuse. Wir standen bei 62 Anfragen von JournalistInnen Rede und Antwort – lieferten stichhaltige Informationen, führten Interviews und Hintergrund-Gespräche oder vermittelten Kontakte zu ExpertInnen im In- und Ausland. Unser kritisch konstruktiver Blick auf die deutsche Politik fand nicht zuletzt Eingang in zwei Schattenberichte über Deutschlands Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen: Für den zivilgesellschaftlichen Bericht zu Gesundheitszielen und HIV-Kontrolle lieferten wir einen Artikel zur Doppelinfektion mit HIV und TB. Im Bericht „Großbaustelle Nachhaltigkeit – Deutschland und die globale Nachhaltigkeitsagenda 2017“ veröffentlichten wir als Mitautoren ein Kapitel zu Antibiotika-Resistenzen.

 Wir beleuchten Big Pharma  bieten brandaktuelle Informationen  entwickeln zündende Ideen



2. ANTIBIOTIKARESISTENZEN - EINE GLOBALE HERAUSFORDERUNG

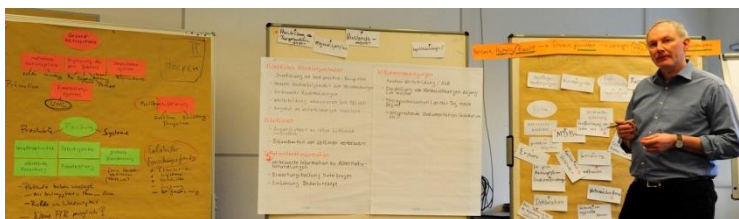
Antibiotika sind ein Segen für die Medizin. Ihre Entdeckung machte Infektionen behandelbar, die zuvor viel Leid und viele Todesfälle verursachten. Aber die Situation verändert sich dramatisch: Immer mehr Bakterien sind resistent gegen immer mehr antibiotische Wirkstoffe. Jährlich sterben weltweit zehntausende Menschen durch multiresistente Keime. Und die Resistenzen machen nicht vor Grenzen halt. Sie entstehen überall, und sie verbreiten sich überall hin. Das Resistenz-Problem muss deshalb genauso global gelöst werden wie seine Ursachen es sind. Der Slogan "One Health" - eine Gesundheit - ist umfassend zu verstehen: Globaler Norden und Süden, Humanmedizin und Tiermedizin, soziale Komponenten und technische Lösungen müssen berücksichtigt werden. Die BUKO Pharma-Kampagne machte sich dafür in den vergangenen beiden Jahren stark- für tragfähige Handlungsalternativen und für strukturelle Veränderungen, die dazu beitragen, Resistenzen zu vermeiden und die Forschung zu antibiotischen Wirkstoffen anzukurbeln.



2.1 PROJEKTAKTIVITÄTEN

Zur globalen Problematik von Antibiotika-Resistenzen entfaltete die Kampagne eine Vielzahl an Aktivitäten, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richteten. Immer wieder trugen wir die Thematik auch in Partnergruppen und Netzwerke hinein. Insbesondere im Vorfeld des G-20 Gipfels in Hamburg suchten wir das Gespräch mit politischen EntscheidungsträgerInnen, leisteten eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema und engagierten uns für mehr öffentliche Forschungsinvestitionen im Bereich der Antibiotika-Forschung und auch für strukturelle Veränderungen im Bereich der Arzneimittelpolitik und Landwirtschaft. Aber auch medizinische oder entwicklungspolitische Fachkreise sowie die allgemeine Öffentlichkeit standen im Fokus unserer Bildungsarbeit. Eine Fachkonferenz in Bielefeld diente dazu, mit ExpertInnen aus Human- und Veterinärmedizin politische Strategien und Handlungsoptionen zu entwickeln. Der Pharma-Brief Spezial „Wettlauf gegen die Zeit“ (1/2017) fasste die Diskussionsergebnisse der Fachtagung prägnant und anschaulich zusammen. Vorträge bei Veranstaltungen trugen dazu bei, die globale Resistenz-Problematik und deren Folgen in entwicklungspolitischen Kreisen und bei VerbraucherInnen bekannt zu machen. Nicht zuletzt bietet unser neuer Online Kurs zu Antibiotikaresistenzen (Förderung durch Engagement Global) kompaktes Wissen sowie nützliche Handlungsempfehlungen für Beschäftigte in der Entwicklungszusammenarbeit.

2.1.1 FACHKONFERENZ



Bei einer interdisziplinären Fachkonferenz vom 16.-17. Januar in Bielefeld gelang uns ein konstruktiver und bereichernder Austausch über künftige Handlungsstrategien. 26 Human- und TiermedizinerInnen, WissenschaftlerInnen sowie VertreterInnen entwicklungs- und gesundheitspolitischer NGOs diskutierten Strategien zur Resistenzvermeidung und politische Handlungskonzepte. Die Diskussionen wurden entlang von fünf Handlungsfeldern geführt, die bereits bei einer ersten Fachtagung im Frühjahr 2016 identifiziert worden waren:



Den Handlungsfeldern Arztpraxis, Krankenhaus, kommerzielle Tierhaltung, multinationale Programme sowie Forschung und Entwicklung. Leitfragen waren dabei: „Was ist in Politik & Praxis bereits geschehen, was muss noch passieren? Welche Akteure müssen wir noch erreichen und wie kann das geschehen? Wo besteht weiterhin Handlungsbedarf? Welche Aktivitäten sind notwendig? Die Veranstaltung diente neben der Reflexion unserer Kampagnenplanung und Strategieplanung auch der Stabilisierung des Netzwerks, das während unseres zweijährigen Projekts zu Antibiotikaresistenzen entstanden ist.

2.1.2 FACHPUBLIKATION

Der Pharma-Brief Spezial fasste die Diskussionsergebnisse der Fachtagung verständlich und nach fünf Handlungsfeldern (Arztpraxis, Krankenhaus, kommerzielle Tierhaltung, multinationale Programme, Forschung und Entwicklung) gegliedert zusammen. Die Publikation wurde über den Pharma-Brief-Verteiler (2.500 Stück) und auch über unsere Netzwerke und Partnerorganisationen verbreitet. Die Broschüre beleuchtet, wo bereits etwas in Bewegung gekommen ist und sie zeigt auf, wo weiterhin dringender Handlungsbedarf besteht. Die Broschüre wurde auch bei Veranstaltungen und Vorträgen kostenlos an Interessierte abgegeben.

2.1.3 FACHVORTRÄGE

Bei mehreren Fachvorträgen haben wir das Thema Antibiotikaresistenzen im vergangenen Jahr in wissenschaftliche Debatten eingebracht. U.a. hielten wir einen Vortrag bei einer Tagung der Deutschen Plattform globale Gesundheit im Vorfeld des G 20 Gipfels, aber auch beim Praxisnetz Kiel, einer Einrichtung von ÄrztInnen für ÄrztInnen und PatientInnen im Kieler Raum. Ende März besuchten wir außerdem das Europa-Treffen der EU4HealthAlliance in Berlin und gaben hier einen Input zum Stellenwert der öffentlichen Forschung. Bei der Konferenz „Die Wissenswerte“, einem journalistischen Fachforum, das am 4.12. in Darmstadt stattfand, saßen wir bei einer Diskussion zu Antibiotikaresistenzen auf dem Podium.

2.1.4 ONLINE-KURS ZU ANTIBIOTIKARESISTENZEN



Um unser Fachwissen im Bereich Antibiotika-Resistenzen für die Entwicklungszusammenarbeit besser nutzbar zu machen, haben wir bereits 2016 den Online-Kurs „Antibiotika-Resistenzen vermeiden - eine globale Herausforderung“ entwickelt und auf unserer Website verfügbar gemacht. Wir wenden uns mit diesem Informationsangebot gezielt an MitarbeiterInnen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, um sie für das Thema Resistenzen in ihrer Projektarbeit zu sensibilisieren. Ganz gleich ob MitarbeiterInnen der EZ vor Ort im globalen Süden arbeiten oder in Deutschland zuständig sind für die Projektentwicklung oder das Projektmanagement - das Thema Antibiotika-Resistenzen wird ihnen im Bereich Landwirtschaft und Nutztierhaltung ebenso begegnen wie bei der

ländlichen Entwicklung, beim Gewässerschutz, der Trinkwasserversorgung oder der Ernährungssicherheit. Wir betrachten Antibiotika-Resistenzen daher als ein Querschnittsthema der EZ. Zugleich liefern wir ganz im Sinne des One-Health-Ansatzes eine ganzheitliche Betrachtung der Problematik und nehmen die Wechselbeziehungen der Gesundheit von Mensch und Tier in einer globalisierten Welt unter die Lupe.

Unser E-Learning Kurs wurde 2017 intensiv beworben und bei den Zielgruppen bekannt gemacht. U.a. produzierten wir eine Werbepostkarte, die der Februar-Ausgabe des Pharma-Briefs beigelegt und zusätzlich an einschlägige Institutionen und Organisationen der EZ verschickt wurde.



2.1.5 ADVOCACY- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Intensiven Austausch gab es mit politischen EntscheidungsträgerInnen und auch mit VertreterInnen diverser NGOs im Rahmen von Bündnis- und Netzwerktreffen. Das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung organisiert z.B. regelmäßig einen runden Tisch mit der Zivilgesellschaft.



Dr. Christian Wagner-Ahlf referiert bei der Deutschen Plattform Globale Gesundheit.

Beim Runden Tisch Gesundheit im Januar in Bonn brachten wir unsere Standpunkte zu Antibiotikaresistenzen ein und diskutierten mit VertreterInnen von rund 20 NGOs sowie MitarbeiterInnen aus den Ministerien für Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit. Weiterhin brachten wir bei einem Gespräch mit Staatssekretär Schütte (BMBF) im Kontext von G7/G20 unsere Standpunkte zum Thema antimikrobielle Resistenzen ein (6.2.17, Berlin).

Unsere Projektaktivitäten zu Antibiotikaresistenzen und alternativen Forschungsanreizen schilderten wir sowohl beim europäischen Mitgliedertreffen von Health Action International am 15.9.2017 in Berlin als auch bei einer Jahrestagung des Netzwerks Recherche in Hamburg (8.-10.6.2017). Im Vorfeld des G-20-Gipfels (7.-8.7.2017, Hamburg) unter deutscher Präsidentschaft gab es einen intensiven Austausch und enge Abstimmung mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren. Die BUKO Pharma-Kampagne brachte das Thema Antibiotikaresistenzen sowohl bei der Deutschen Plattform Globale Gesundheit (15.5.2017, Berlin) als auch bei einem Treffen der EU4HealthAlliance (29.-31.3.2017, Berlin) ein. In einer Pressemitteilung warben wir gemeinsam mit der Deutschen Plattform für Globale Gesundheit im Vorfeld eines Treffens der G-20-Gesundheitsminister für ein Umdenken in der Globalen Gesundheitspolitik – auch beim Thema Resistenzen.

Außerdem begrüßten wir in einer Pressemitteilung die neue Prioritätenliste der Weltgesundheitsorganisation zu dringend benötigten neuen Antibiotika und wichtigen Forschungsschwerpunkten. Die deutsche Regierung mahnten wir zugleich, dass Instrumente der Forschungsförderung auch die arme Weltbevölkerung im Blick haben müssen. Die mit der Pharmaindustrie diskutierten Instrumente wie Verlängerung von Patentlaufzeiten und exklusive Vermarktungsrechte behindern den Zugang zu innovativen Forschungsergebnissen massiv.

Unser kritisch-konstruktiver Blick auf die deutsche Politik fand nicht zuletzt Eingang in einen Schattenbericht über Deutschlands Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen: Im Bericht „Großbaustelle Nachhaltigkeit – Deutschland und die globale Nachhaltigkeitsagenda 2017“ waren wir Mitautoren eines Kapitels zu Antibiotikaresistenzen als globaler Herausforderung.

Im September 2017 vertrat Dr. Christian Wagner-Ahlf die Pharma-Kampagne schließlich bei der Drive Antibiotics Abschlusskonferenz „Revitalizing the antibiotic-pipeline“ in Brüssel vom 5.-6. September 2017. Der Konferenz wohnten rund 200 internationale EntscheidungsträgerInnen, GesundheitswissenschaftlerInnen, Wirtschaftsfachleute sowie VertreterInnen aus Pharmaindustrie und Zivilgesellschaft bei. Diskutiert wurden verschiedenste Strategien, um die Antibiotikaforschung nachhaltig anzukurbeln. Unsere Sichtweise auf die diversen Handlungsoptionen und Konzepte legten wir ausführlich im Pharma-Brief 7/2017 dar.



2.2 EVALUATION UND NACHHALTIGKEIT

Neben der Fachkonferenz im Januar hat auch die Zusammenarbeit mit diversen BündnispartnerInnen im Zuge des G-20-Gipfels die Netzwerkarbeit der Kampagne gestärkt und neue Kontakte etabliert. Wie schon bei der ersten Antibiotika-Konferenz 2016 zeigte sich auch diesmal wieder, dass der interdisziplinäre Diskurs neue Sichtweisen eröffnet und von allen TeilnehmerInnen außerordentlich geschätzt wurde.

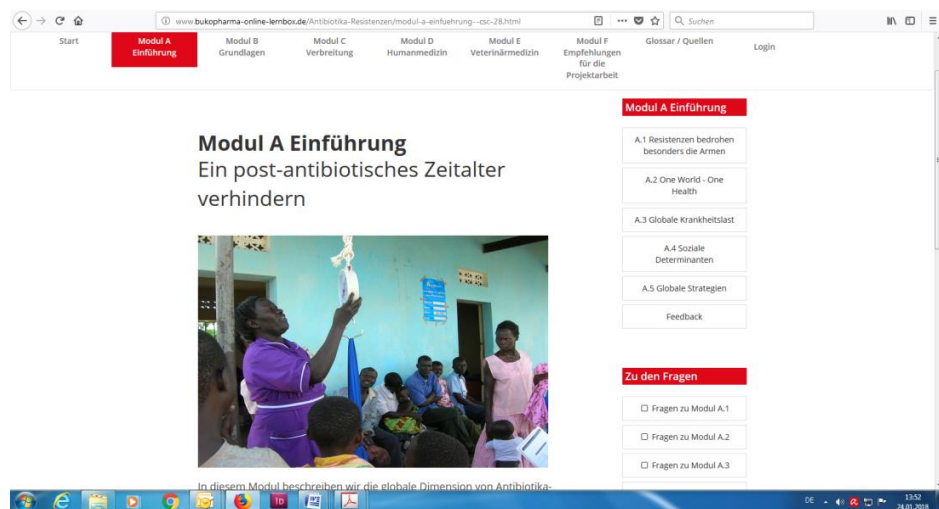


Im Vorfeld des G20-Gipfels war das Thema Antibiotikaresistenzen nicht nur in den vorbereitenden Gesprächen präsent, sondern schlug sich auch in der Abschlusserklärung nieder: Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) sprach von einem "Meilenstein zur Stärkung der Globalen Gesundheit". Zur gemeinsamen Verantwortung der G20 gehöre „eine starke und ausreichend finanzierte Weltgesundheitsorganisation, die Unterstützung beim Aufbau belastbarer Gesundheitswesen vor

Ort, eine bessere Kontrolle des Antibiotika-Einsatzes bei Mensch, Tier und in der Umwelt und verstärkte Anstrengungen in der Forschung und Entwicklung neuer Impfstoffe und Arzneimittel". Im September sagte Gröhe erfreulicherweise über 50 Millionen Euro für das Forschungsprojekt GARDP zu, einer von der WHO und der Drugs for Neglected Diseases (DNDi) initiierten Partnerschaft zur Antibiotika-Forschung.

Und auch in der deutschen Presse fand das Thema große Resonanz. Über unsere Aktivitäten und politischen Forderungen an die deutsche Regierung berichteten u.a. das Portal International Health Policy sowie die Zeitschrift Gesundheitswesen (Thieme Verlag), das Inforadio Berlin, aber auch der NDR, die Wirtschaftswoche und Die Zeit.

Unsere neuen Online-Materialien fanden ebenfalls ein gutes Medienecho und wurden dadurch in einschlägigen Kreisen der Entwicklungszusammenarbeit und in medizinischen Fachkreisen verbreitet bzw. bekannt gemacht: Die Zeitschrift Dr. med. Mabuse druckte in ihrer März/April-Ausgabe einen Hinweis auf das neue Bildungsmaterial. Außerdem berichteten die Akademie für globale Gesundheit und Entwicklung, die Akademie für öffentliches Gesundheitswesen, Engagement weltweit, der Arbeitskreis Lernen und helfen in Übersee, der Verein demokratischer ÄrztInnen und Ärzte (VDÄÄ) sowie das Portal Globales Lernen (EWIK) über das Erscheinen der Online-Materialien. Zudem wurde der Online-Kurs im Fach Gesundheitskommunikation der Universität Bielefeld beworben und wird von den Studierenden eifrig genutzt.





Howrah, Indien Foto: F. Mayer

3. DA KRIEGSTE DIE MOTTEN - BILDUNGSPROJEKT ZU TUBERKULOSE

Obwohl die Weltgesundheitsorganisation WHO die Tuberkulose-Epidemie schon vor fast 25 Jahren zum globalen Gesundheitsnotstand erklärt hat, ist und bleibt die Seuche ein gravierendes globales Problem. Jährlich erkranken mehr als 10 Millionen Menschen, 1,8 Millionen starben 2015 - und zwar größtenteils in armen Ländern. Denn Armut ist eine Hauptursache für die Ausbreitung der Seuche. 95% der Todesfälle durch TB treten in armen Ländern auf. Dabei wäre die Krankheit bei rechtzeitiger Diagnose in aller Regel heilbar. Sorge bereitet der WHO, dass Millionen Neuerkrankungen jedes Jahr unentdeckt bleiben oder unzureichend behandelt werden. Das trägt zur weiteren Ausbreitung der Seuche bei und macht Fortschritte in der TB-Kontrolle zunichte. Ebenso besorgniserregend ist die hohe Zahl multiresistenter Krankheitsformen, die mit gängigen Therapien nicht mehr behandelbar sind. Eine wirksame Behandlung gegen MDR-TB ist sehr viel teurer und in vielen armen Ländern schlecht verfügbar. Außerdem begünstigen HIV/Aids oder Diabetes eine TB-Erkrankung. Ein verbesserter Zugang zu wirksamen und preiswerten Therapien wäre auch hier essentiell.

3.1. PROJEKTAKTIVITÄTEN

Unsere Projektaktivitäten zur Armutskrankheit Tuberkulose (Förderung durch Engagement Global) legten 2017 einen deutlichen Schwerpunkt auf die Verbreitung, Bewerbung und Nutzung unserer neuen Unterrichtsmaterialien „Da kriegste die Motten!“. Die Unterrichtsmappe wurde an Lehrkräfte, Medienstellen und Online-Portale verschickt und bei mehreren Veranstaltungen mit Lehrkräften und sowie bei fünf Unterrichtsbesuchen erfolgreich eingesetzt. Andererseits haben wir das Thema TB mit unserer Theatertournee auf die Straße und in Schulen getragen und eine intensive Presse- und Advocacy-Arbeit geleistet.



3.1.1 ERSTELLUNG EINER PROJEKT-WEBSITE

Um die Unterrichtsmappe mit einem sinnvollen Online-Angebot zu ergänzen, haben wir im Frühjahr 2017 eine Projekt-Website für LehrerInnen und SchülerInnen geschaffen. Sie enthält Recherchetipps sowie links zu allen in den Unterrichtsmaterialien erwähnten Filmen, Broschüren und Webseiten. Das soll die Handhabung der Unterrichtsmaterialien erleichtern und SchülerInnen Orientierung bei eigenen Recherchen bieten. Außerdem präsentiert unsere Projekt-Website zahlreiche Hintergrundinfos zu Tuberkulose, interessante Dokumentar- und Spielfilme zum Thema, aber auch Zusatzmaterialien für den Unterricht sowie Tipps für außerschulische Lernorte. (www.bukopharma.de/index.php?page=schulmaterial-tuberkulose)

3.1.2 BEWERBUNG DER SCHULMATERIALIEN

Die Ende 2016 veröffentlichte Unterrichtsmappe wurde im Frühjahr 2017 intensiv beworben und verbreitet. Eine Postkarte zur Neuerscheinung wurde mit dem Pharma-Brief 1/2017 verschickt und auch bei der Didacta in Stuttgart im Februar 2017 verteilt. Die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe DAHW – Kooperationspartner bei der Erstellung des Unterrichtsmaterials - war bei der Bildungsmesse mit einem Stand vertreten und machte LehrerInnen gezielt auf das neue Unterrichtsmedium aufmerksam. Die Unterrichtsmappen wurden an allen Messetagen kostenlos an Interessierte abgegeben.

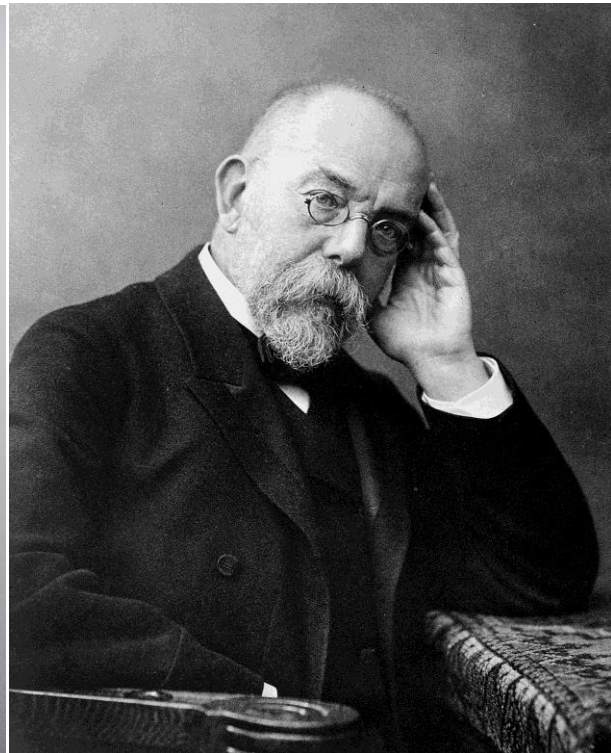
Außerdem wurden 64 Mediotheken sowie Online-Portale für Unterrichtsmedien angeschrieben und mit unserer Unterrichtsmappe beschiedt. Die Resonanz auf dieses Mailing war recht erfreulich. Die Mappe wurde in der deutschen Nationalbibliothek sowie im EWIK Portal Globales Lernen eingestellt. Sie ist nun u.a. zu finden bei Elixier, der Suchmaschine für Bildungsmedien und auch bei der Learn-Line NRW des Schulministeriums. In der Mediothek des Thüringer Schulportals wurde sie ebenso eingestellt wie in der Hamburger Lehrerbibliothek. Erfreulicherweise wurde bei dieser Gelegenheit mit ersterem Anbieter von Lernmedien ein langfristiger Nutzungsvertrag für sämtliche bisherigen und alle weiteren Bildungsmaterialien der Pharma-Kampagne abgeschlossen. Unsere TB-Unterrichtsmappe ist darüber hinaus auffindbar beim Bildungsserver Omega Rheinland-Pfalz, im Medienportal der evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und auch in der Mediathek gegen Rassismus in Siegen. Sowohl das EPIZ in Göttingen und in Berlin, als auch das Medienforum Berlin informieren über unsere Unterrichtsmaterialien.



Um die Unterrichtsmappe auch bei Lehrenden bekannt zu machen und an Schulen einzuführen, wurden 91 Lehrkräfte beschiedt. Hier bedienten wir uns einerseits unseres existierenden Verteilers mit Kontaktpersonen aus früheren Schulprojekten. Andererseits beschiedten wir wichtige Stakeholder, die an Modellschulen zum Globalen Lernen, Agenda-Schulen oder UNESCO-Schulen unterrichten sowie didaktische LeiterInnen an weiterführenden Schulen und Berufsschulen mit Gesundheitsschwerpunkt bzw. Schulen für Pflegeberufe. In Folge dieser Verschickung erhielten wir rund 20 zusätzliche Bestellungen für die Mappe. Auch sämtliche Kooperationspartner unserer Theatertournee erhielten die Unterrichtsmappe im Vorfeld. Die 5 beteiligten Schulen erhielten jeweils mehrere Exemplare, so dass alle eingebundenen Lehrenden ihre Klassen in die Thematik einführen und auf die Theateraufführung vorbereiten konnten. Die Mappen wurden außerdem bei allen MultiplikatorInnenschulungen, Advocacy-Treffen und Unterrichtsbesuchen im Rahmen des Projektes kostenlos an Interessierte abgegeben. Auf diesem Weg wurden zusätzlich rund 40 Mappen verteilt. Etwa die Hälfte unserer gedruckten Auflage von 500 Unterrichtsmappen ist damit im Rahmen unserer bisherigen Projektaktivitäten bereits in Umlauf gebracht worden.



Blauer Heinrich. Foto: Wellcome Trust



Robert Koch. Foto: W. Fechner

3.1.3 MULTIPLIKATORINNENSCHULUNGEN

Um die Unterrichtsmaterialien an Schulen zu verankern und Lehrkräfte zum Einsatz der Mappe anzuregen, wurden 2017 zwei MultiplikatorInnenschulungen durchgeführt. Im Rahmen einer Konferenz der OberstufenlehrerInnen der Gesamtschule Rosenhöhe, Bielefeld, fand am 7.3.17 die erste Schulung zu unseren Unterrichtsmaterialien statt. 15 Lehrende nahmen hier teil. Inhalt der Schulung war eine allgemeine Einführung in die neuen TB-Materialien. Die Lehrkräfte wurden zunächst in die Thematik eingeführt, über aktuelle Problemstellungen und epidemiologische Fakten informiert. Anschließend wurde die Unterrichtsmappe ausführlich besprochen. Unterrichtsrelevante Bezüge zu den drei Lernfeldern Naturwissenschaften, Sprache/Kunst und Gesellschaftswissenschaften wurden hergestellt und sämtliche in der Mappe enthaltene Arbeitsmaterialien anregend präsentiert. Fachbezogen wurden dabei Inhalte vermittelt sowie fachspezifische Lernziele, Methoden und Materialien vorgestellt. In der anschließenden regen Diskussion wurde die Beschreibung einzelner Arbeitsmaterialien vertieft. Mehrere Fragen bezogen sich auch auf den zeitlichen Umfang des Unterrichtsprojektes bzw. die selektive Nutzung der Materialien im Rahmen einzelner Unterrichtseinheiten und fächerübergreifender Projekte. Außerdem wurde die Möglichkeit ausgelotet, die Projektwoche der Gesamtschule Rosenhöhe im September mit dem Thema TB/Gesundheit/SDGs zu verknüpfen und dabei sowohl die Unterrichtsmaterialien als auch Auftritte der Theatergruppe einzubinden.



Eine zweite MultiplikatorInnenschulung fand am 13.6.2017 im Zentrum für die schulpraktische Lehrerbildung in Bielefeld statt. Hier wurden sieben angehende BerufsschullehrerInnen mit dem Schwerpunkt Gesundheitsberufe über unsere Unterrichtsmaterialien informiert. Der Leiter des Fachseminars hatte zu uns Kontakt aufgenommen und uns in sein Seminar eingeladen. Die Anzahl der TeilnehmerInnen war bei dieser Veranstaltung zwar relativ niedrig. Bemerkenswert ist jedoch, dass wir uns mit dieser Veranstaltung gezielt in die Ausbildung von BerufsschullehrerInnen einbringen konnten.

Die TeilnehmerInnen (LehramtsanwärterInnen Berufskolleg und Seminarleiter) wurden mittels einer Präsentation in das Thema Tuberkulose eingeführt und mit den Inhalten der neuen Unterrichtsmappe zu TB vertraut gemacht. Im Anschluss daran wurde ein Planspiel zur Tuberkulosebekämpfung in der internationalen Politik erprobt, das für SchülerInnen ab Klasse 10 geeignet ist. Die TeilnehmerInnen wurden in ein weitgehend realistisches Szenario eingeführt, das sie zu TeilnehmerInnen eines internationalen Krisengipfels machte und jedem/r Einzelnen die Rolle eines bestimmten Stakeholders zuschrieb. Im Spielverlauf kam es zu überraschenden Entwicklungen und teils auch humorvollen Szenen, die sich aus dem Perspektivwechsel ergaben. Bestehende Machtverhältnisse sowie wirtschaftliche Interessen kamen sehr stark zum Ausdruck. Auf eine gemeinsame Lösungsstrategie konnten sich die Akteure nicht einigen. Das lag auch an der Vielzahl der Probleme, die beim Thema TB in Angriff genommen werden müssen: Armutsbekämpfung, Verbesserung der Gesundheitsinfrastruktur, Intensivierung der Forschung... Insofern bildete das Planspiel sehr realistisch die derzeitige Situation ab: Es hapert gewaltig bei der Umsetzung der End-TB-Strategie der WHO, der sich auch die Vereinten Nationen verschrieben haben.

3.1.4 UNTERRICHTSBESUCHE

Eine erste Unterrichts-Veranstaltung wurde während der Theatertournee im September durchgeführt. Eine Klasse am Berufsschulzentrum Ellwangen wurde mit Einsatz der Unterrichtsmappe inhaltlich auf das Theaterstück vorbereitet, schaute sich das Stück an und diskutierte im Anschluss mit den SchauspielerInnen.





Zwei weitere Unterrichtsbesuche fanden am 7. und 8. November 2017 an der Pflegeschule des evangelischen Krankenhauses Bethel auf Einladung des Schulleiters statt. Der erste dieser beiden Unterrichtsbesuche galt einer Pflegeklasse mit 23 SchülerInnen. Hier präsentierten wir einen rund 30-minütigen Vortrag mit anschließender Diskussion zu Strategien der Tuberkulose-Bekämpfung. Die Klasse hatte sich zuvor mittels unserer Unterrichtsmaterialien intensiv vorbereitet. Eine Mitarbeiterin der Pharma-Kampagne führte die SchülerInnen in die End-TB-Strategie der WHO und die Arbeitsschwerpunkte der Kampagne ein. Die anschließende Diskussion verlief sehr lebhaft. Die SchülerInnen stellten viele Fragen und berichteten auch von eigenen Erfahrungen mit Tuberkulose während ihrer pflegerischen Tätigkeit oder bei der Arbeit mit MigrantInnen. Mehrheitlich zeigten sich die SchülerInnen sehr betroffen von der schlechten Versorgungssituation weltweit und äußerten großes Interesse daran, selbst oder als Klasse gemeinsam etwas tun zu wollen. Sie wurden später per e-mail auf die Online-Kampagne „Step-up for TB“ des Stop-TB-Bündnisses verwiesen.

In einem zweiten Unterrichtsbesuch an der Pflegeschule wurde unser Planspiel durchgeführt. Auch diesmal waren die SchülerInnen anhand unserer Unterrichtsmappe vorbereitet worden und verfügten über ein ausgesprochen fundiertes Fachwissen. Dadurch waren die Gespräche und Diskussionen sehr lebendig und inhaltlich fokussiert. Die Simulation wirkte dadurch sehr authentisch. Während des Spiels traten diverse Interessenkonflikte auf, es wurden Bündnisse geschmiedet und auch manipulative Strategien angewendet, um eigene Ziele durchzusetzen. Die Presse trieb die Entwicklungen voran und hatte dabei einen erheblichen Einfluss auf das Verhalten einzelner Akteure. Negative Statements der Presse riefen z.T. laute Empörung bei den Betroffenen hervor und führten dann mitunter zu Kursänderungen von Regierungen und Unternehmen. Insgesamt war der Diskussionsprozess ungemein vielschichtig und komplex. Die langen Debatten und Verhandlungen waren zwar zunächst sehr konfrontativ, wurden gegen Ende aber ausgesprochen produktiv und die Kompromissbereitschaft der Akteure wuchs zunehmend. Erstaunlicherweise verkündeten die beteiligten Akteure in der Abschlusskonferenz eine gemeinsame Strategie zur Bekämpfung der TB. In einer abschließenden Feedback-Runde gab die Klasse Mehrheitlich an, das Spiel habe ihnen eine bessere Vorstellung über Politik und politische Diskussionen geliefert. Es sei klar geworden, wer zusammenarbeiten kann oder muss, wer was möchte und wer wie viel Kraft in die Erreichung der Ziele steckt.

Am 5.12.2017 besuchten wir die Realschule in Spenge im Fach Biologie im Rahmen einer Unterrichtsreihe zu Infektionskrankheiten. Präsentiert wurde hier ein Vortrag zu Tuberkulose als globalem Gesundheitsproblem (ca. 15 Minuten). Inhalte waren Krankheitsbild, Diagnose, Behandlung, Prävention und globale Verbreitung von TB - außerdem Probleme der weltweiten TB-Kontrolle (soziale Krankheitsfaktoren, Armutsbekämpfung, mangelnde Forschung etc.) sowie die End-TB-Strategie der WHO. Zusätzlich zeigten wir Ausschnitte aus dem Film zum diesjährigen Straßentheaterprojekt. Der Film dokumentiert verschiedene Aufführungen unseres Theaterstücks zu Tuberkulose auf öffentlichen Plätzen und an weiterführenden Schulen. Anschließend gab es eine recht lebhaft Diskussions mit den SchülerInnen.

Der fünfte Unterrichtsbesuch fand am 14.12.2017 in einer 10. Klasse der Martin-Niemöller Gesamtschule in Bielefeld (Modellschule für Globales Lernen) in einer Doppelstunde im Fach Gesellschaftswissenschaften statt. Hier wurde zunächst in einer Kartenabfrage ermittelt, welche Aspekte/Ziele die SchülerInnen für ein gesundes Leben als notwendig erachten. Diese selbst formulierten Gesundheitsziele wurden anschließend mit den SDGs (17 Ziele für nachhaltige Entwicklung) verglichen. Danach wurde in einem Kurzvortrag ausgeführt, welche Bedeutung diese Ziele für die Bekämpfung der Tuberkulose haben. Abschließend wurde der Film des diesjährigen Straßentheaterstücks gezeigt und mit der Klasse diskutiert.



3.1.5 ADVOCACY-UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZUM THEMA TB

Insgesamt fünf Advocacy- und Vernetzungstreffen dienten im Rahmen unseres Projektes dazu, das Thema Tuberkulose als globale Armutskrankheit in bestehende Netzwerke und Bündnisse hineinzutragen und uns dazu mit anderen Akteuren auszutauschen. Ein erstes Treffen fand am 12.3.2017 (Berlin) mit dem Fachkreis-Pharma des Aktionsbündnisses gegen Aids statt. In diesem Gremium ist die Pharma-Kampagne seit Jahren vertreten und bringt sich mit ihren Themen und Projekten ein. Mit den Teilnehmenden diskutierten wir die Zukunftsplanung des Aktionsbündnisses für 2017/2018. Arbeitsergebnis war, dass man sich stärker in den Bereichen „Forschung und Entwicklung“, Patente und alternative Forschungsanreize engagieren wolle. Gerade beim Thema Doppelinfektion mit HIV und TB, bedarf es dringend diagnostischer und therapeutischer Innovationen, für die man sich gezielt einsetzen wolle. „Forschung und Entwicklung“ wird daher ein neuer Schwerpunkt des AgA sein. Eine interne Fortbildung zum Thema Patente wurde geplant, um die genannten Aspekte zu vertiefen und die Expertise aller Akteure in diesem Themenfeld zu erweitern.

Eine zweite wichtige Veranstaltung war ein Stakeholdertreffen der Modellschulen für Globales Lernen am 28.2.17 im Welthaus Bielefeld mit 21 TeilnehmerInnen. Eingeladen hatte uns dazu die Bildungsreferentin des Welthauses Bielefeld. Bei dem Treffen wurde das Modellschulen-Projekt des Welthauses intensiv diskutiert und evaluiert. Die Veranstaltung bot Gelegenheit, sich mit engagierten Lehrenden mehrerer Schulen zu vernetzen und auf unsere Unterrichtsmaterialien hinzuweisen. Aus den hier geknüpften Kontakten ergab sich später u.a. ein Unterrichtsbesuch an der Martin-Niemöller Gesamtschule in Bielefeld.

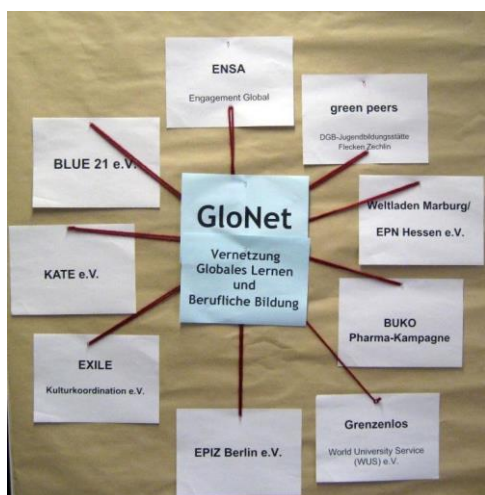


Unsere Advocacy-Arbeit zu TB wurde insbesondere bei der dritten von uns besuchten Veranstaltung gestärkt. Die Konferenz: „Tuberculosis – the world’s leading infectious killer. How to avert the cost to lives and the global economy?“ fand am 21.3.17 auf Einladung des Global TB Caucus, des Stop TB Partnership und der DSW (Deutsche Stiftung Weltbevölkerung) in Berlin statt. Rund 60 TeilnehmerInnen waren hier zugegen. Der Global TB Caucus, ParlamentarierInnen verschiedenster Länder, die sich für eine stärkere Tuberkulose-Bekämpfung einsetzen, tagte bereits seit Tagen am Veranstaltungsort, um sich im Vorfeld des G-20-Gipfels auf eine gemeinsame Strategie zu verständigen und dem Thema TB in den G-20-Verhandlungen mehr Gehör zu verschaffen. Die öffentliche Veranstaltung am 21.3.2017 fand unter Beteiligung von rund 20 Mitgliedern des TB Caucus, zahlreicher deutscher NGOs sowie VertreterInnen von WHO, Global Fund und Stop-TB Partnership statt. RednerInnen waren u.a. ein Vertreter des deutschen

Bundesfinanzministeriums, Nick Herbert/Stellvertretender Vorsitzender des TB Caucus, der deutsche Parlamentarier Stephan Albani, ein Vertreter des Wirtschaftsprüfungsunternehmens KPMG sowie Maike Röttger von Plan international, die die Zivilgesellschaft im G-20 Prozess vertrat. Diskussionen und Vorträge hoben insbesondere auf die Verschärfung der TB-Problematik durch resistente Krankheitsformen ab. Eine Vertreterin von KPMG UK präsentierte alarmierende Daten zur prognostizierten sinkenden Wirtschaftsleistung in G-20-Staaten aufgrund der Ausbreitung resistenter TB. Ihr Fazit: Die volkswirtschaftlichen Kosten der Tuberkulose und ihre Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung sind enorm. Bis 2050 würden in G-20 Staaten eine Millionen Menschen an multiresistenter TB sterben und wirtschaftliche Kosten von 875 Milliarden US\$ verursachen. Umso wichtiger sei es, die Probleme jetzt anzugehen.



In einer Abschlusserklärung appellierten die Mitglieder des TB-Caucus an die Regierungen der G-20 Staaten, die inakzeptablen Risiken multiresistenter Tuberkulose endlich in den Blick zu nehmen. TB müsse als tödlichste Infektionskrankheit eine Priorität im Bereich der Forschung und Entwicklung erhalten. Der TB Caucus thematisierte in seiner Erklärung darüber hinaus auch andere Aspekte wie das Versagen des profitorientierten Forschungssystems und empfahl den G-20-Regierungen konkrete Handlungsoptionen und Maßnahmen zur TB-Bekämpfung. Die Veranstaltung lieferte der Pharma-Kampagne nicht nur höchst interessantes Datenmaterial, das wir für unsere eigene Advocacy-Arbeit nutzen konnten. Wir konnten uns bei dem Treffen auch mit zahlreichen VertreterInnen aus Politik und Zivilgesellschaft vernetzen, die im Bereich TB aktiv sind. Wir entwickelten aus der Prognose von KPMG außerdem den Einstieg in ein Planspiel für SchülerInnen rund um einen Entscheidungsprozess für ein Ende von TB in 2030. Das Spiel wurde sowohl bei zwei Unterrichtsbesuchen als auch bei einer Lehrerfortbildung erfolgreich eingesetzt.



Ein viertes Vernetzungstreffen fand am 28.4.2017 in Berlin statt. Hier trafen sich auf Einladung des EPIZ Berlin die Mitglieder von GloNet. Die BUKO Pharma-Kampagne hatte sich diesem Netzwerk, das entwicklungsbezogene und globalisierungskritische Inhalte in der beruflichen Bildung verankern will, 2016 angeschlossen. Das Treffen bot nicht nur einen äußerst bereichernden und produktiven Austausch zwischen den einzelnen Organisationen, sondern zeigte auch Kooperationsmöglichkeiten auf.

Fünftes Vernetzungstreffen war am 20.10.2017 ein Festakt zum 60jährigen Jubiläum der DAHW, Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe. Die DAHW ist seit 2016 Kooperationspartner in unserem TB-Projekt und die Veranstaltung in Würzburg bot eine gute Gelegenheit, viele MitarbeiterInnen des Hilfswerks persönlich kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung lieferte außerdem interessante Einblicke in die Behandlungsprojekte der DAHW sowie zu aktuellen Forschungsprojekten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Thema Tuberkulose stand 2017 auch im Fokus unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Drei Pressemitteilungen zum Thema wurden verschickt und auf unserer Website sowie in sozialen Medien verbreitet. Eine erste Pressemeldung veröffentlichten wir zum Welt TB-Tag am 21.3. gemeinsam mit der DAHW. Eine weitere Pressemeldung gab es zum Start der Theaterturnee am 18.9., sowie eine dritte Pressemeldung zum neu erschienenen TB Bericht der WHO am 13.11.2017. Alle Pressemitteilungen wurden über den umfangreichen Presseverteiler der Kampagne verschickt, der bundesweit rund 300 Pressekontakte erreicht. Verschiedene PressevertreterInnen traten mit uns in Kontakt, um nähere Informationen zum Thema einzuholen, so etwa die SWR Redaktion Odysso. Auch der Evangelische Pressedienst West berichtete sowie die Tagesschau in einem Beitrag vom 4.7.2017. Hier standen explizit die G-20-Verhandlungen im Fokus, die sich auch mit Gesundheitsfragen beschäftigten, etwa resistenten Keimen und hohen Behandlungskosten bei multiresistenter TB. Unser Kollege Christian Wagner-Ahlf kommt in dem Beitrag zu Wort. (www.tagesschau.de/inland/gzwanzig-antibiotika-101.html)

Presseveröffentlichungen zum Erscheinen unserer Schulmaterialien gab es etwa im Nord-Süd-Rundbrief von WUS Germany und im Welthaus newsletter. Der Film zum Straßentheater wurde mit einem erklärenden Hintergrundtext bei EineWeltBlaBla eingestellt und wird damit auch die Zielgruppe der SchülerInnen nachhaltig



erreichen. Berichte zu Aufführungen unserer Straßentheatergruppe wurden nicht nur auf den Webseiten der beteiligten Schulen und Organisationen veröffentlicht, sondern auch in der Schwäbischen Post, der Schwäbischen Zeitung, den Aachener Nachrichten und in der Augsburgener Allgemeinen Zeitung. Online berichteten das DAHW Presseportal, das Eine-Welt-Netz NRW, Partei heute und verschiedene lokale Veranstaltungsportale sowie Entwicklungspolitik Online.

Und auch in unserem Pharma-Brief berichteten wir über aktuelle Entwicklungen in Sachen Tuberkulose-Bekämpfung: Die Ausgabe 2/2017 beleuchtete auf drei Seiten die Erfolge und Probleme der weltweiten TB-Kontrolle. In Heft 7/2017 berichteten wir außerdem über ein neues von der WHO präqualifiziertes TB-Kombi-Präparat zur Behandlung von Kindern.

3.1.6 STRASSENTHEATERTOURNEE

2017 stand die Infektionskrankheit Tuberkulose im Fokus unserer zweiwöchigen Theater-Tournee. Das Stück nahm die Armutskrankheit gezielt in den Blick und führte vor Augen, woran es hapert: An einer effektiven Armutsbekämpfung ebenso wie an neuen Diagnostika, Therapien oder einem wirksamen Impfstoff. Die Tournee sollte die öffentliche Aufmerksamkeit für TB steigern und SchülerInnen für die Thematik sensibilisieren. Begleitend zu den Auftritten an Schulen stand unsere neue Unterrichtsmappe *Da kriegste die Motten!* bereit.

VORBEREITENDE SEMINARE



Im Mai 2017 startete die Suche nach Teilnehmenden. Über soziale Netzwerke sowie die Verteiler von Studierendengruppen und Fachschaften, aber insbesondere über den Verteiler der Weltwärts-RückkehrerInnen des Welthauses Bielefeld und anderer Entsendeorganisationen wurden Aufrufe zur Projektteilnahme verschickt. Vor allem bei den Freiwilligen aus Auslandsprojekten zeigte sich – wie schon in vergangenen Jahren – reges Interesse. Neun SchauspielerInnen wurden ausgewählt und auf die Tournee vorbereitet. Kurz vor Beginn der Tournee ist allerdings eine Teilnehmerin schwer erkrankt. Eine zweite Teilnehmerin schied aus privaten

Gründen aus, sodass letztlich nur 7 Freiwillige auf Tournee gingen. Das rund 20-minütige Stück wurde bei vier Wochenend-Workshops im Mai (26.5.-28.5.), Juni (23.-26.6.), Juli (7.-9.7.) und September (15.-17.9.) in Bielefeld produziert und einstudiert. Die Teilnehmenden wurden dabei von einer Fachkraft der Pharma-Kampagne sowie einer erfahrenen Theaterpädagogin und Regisseurin angeleitet. Sie wurden in die Methodik des Straßentheaters eingeführt und erlernten wichtige schauspielerische Techniken. Zusätzlich wurden die Teilnehmenden inhaltlich geschult und auf die Diskussion mit dem Publikum/den SchülerInnen vorbereitet. Die ehrenamtlichen SchauspielerInnen stehen somit im Anschluss an die Theatertour als hervorragend ausgebildete MultiplikatorInnen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit zur Verfügung.



DAS STÜCK

Tuberku und Losi, zwei fiese Tuberkulose-Bakterien, sind deprimiert. In Deutschland rauben sie kaum noch einem die Gesundheit: Wenige Infektionen und so gut wie keine Todesfälle. Früher lief es viel besser für die beiden! Der Dichter Friedrich Schiller – vor rund 200 Jahren selbst ein Opfer der Tuberkulose – weiß davon ein Lied zu singen...

Um ihre Karrierechancen zu verbessern, belegen Tuberku und Losi einen Fortbildungskurs bei der Agentur für Arbeit: Wie werde ich resistent? Mit dem neuen Zertifikat in der Tasche sind ihre Aussichten gleich viel rosiger. Mister Armut engagiert die beiden jetzt noch fieseren Erreger für einen lukrativen Job im globalen Süden. Ob sich der Siegeszug der Tuberkulose trotzdem noch aufhalten lässt?

Im Theaterstück machen es vereinte Kräfte möglich: Mit mehr Arzneimittelforschung, einem gerechteren Zugang zu Medikamenten und einer wirksamen Armutsbekämpfung stoßen die Akteure den mächtigen Mr. Armut letztendlich von seinem Sockel. Die SchauspielerInnen formieren sich zu einem mitreißenden Schlussong mit der Botschaft: Die Zukunft sieht anders aus, wenn viele handeln.

KURZFILM UND FLYER ZUM STÜCK

Zum Theaterstück wurde in Zusammenarbeit mit einem Filmemacher ein 20-minütiges Video produziert, das das Stück nicht nur ausführlich dokumentiert, sondern auch einen Blick hinter die Kulissen wirft:

www.bukopharma.de/index.php?mact=News,cntnt01,detail,0&cntnt01articleid=503&cntnt01detailtemplate=newdetail.tpl&cntnt01lang=de_DE&cntnt01returnid=70

Zur Bewerbung der Auftritte in sozialen Medien diente außerdem ein kurzer Clip, der neugierig macht. Dieses Video wurde von allen Mitveranstaltern verlinkt und über facebook und twitter verbreitet. Der Film zum Theaterstück ist ebenso wie eine Fotoauswahl weiterhin über unsere Webseite bzw. über Vimeo aufzurufen.

Weiterhin wurde ein Flyer mit einer Auflage von 2.000 Stück gedruckt und während der Aufführungen an das Publikum verteilt. Der farbenfroh gestaltete Handzettel lieferte aktuelle Hintergrundinformationen zu den dargestellten Szenen und Charakteren.



DIE TOURNEE



Die diesjährige zweiwöchige Tournee umfasste 36 Aufführungen in 12 Städten. Mitveranstalter waren diesmal die FUGE in Hamm, sowie das dortige Elisabeth-Lüders-Berufskolleg, das Luisen-Gymnasium in Düsseldorf, das Vera Beckers Berufskolleg in Krefeld, die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe in Würzburg, das Klinikum München-Schwabing, der Gesundheitsladen in München, der Weltladen in Augsburg, das Kreisberufsschulzentrum in Ellwangen, das Eine Welt Forum sowie die Krebsberatungsstelle in Aachen, das Hansa Berufskolleg in Unna und das Eine-Welt-Forum in Münster. In Frankfurt konnte zwar kein offizieller Mitveranstalter gewonnen werden, dort unterstützten aber engagierte Einzelpersonen das Projekt und sorgten für Unterkunft und Verpflegung der SchauspielerInnen.

Im Anschluss an die öffentlichen Auftritte mischten sich die SchauspielerInnen unter das Publikum und führten zahlreiche intensive Gespräche. An einem mitgeführten Infotisch wurden Hintergrundbroschüren (z.B. Pharma-Briefe Spezial zu Tuberkulose, zu Antibiotika-Resistenzen und zu Arzneimittelforschung) sowie andere diverse Informationsmaterialien (Unterrichtsmappe zu TB, Handzettel zum Stück, Flyer zur Pharma-Kampagne und zu *Schluck & weg*) kostenlos an Interessierte abgegeben.

Fünf von insgesamt 12 Veranstaltungsorten waren allgemeinbildende Berufskollegien, ein Aufführungsort war ein Gymnasium. An den Schulen fanden unmittelbar vor den Aufführungen jeweils einführende PowerPoint-Präsentationen und im Anschluss an das Theaterstück Diskussionsveranstaltungen statt. Beide Elemente sollten zur besseren Verständlichkeit des Stücks beitragen und zur Auseinandersetzung mit der Problematik anregen. Gerade an Schulen, die für Gesundheitsberufe ausbilden, stieß das Angebot auf reges Interesse. Neben den Aufführungen in den Unterrichtszeiten fanden in den Berufskollegs in Hamm, Krefeld und Ellwangen auch in den Pausen Aufführungen statt, die von allen interessierten SchülerInnen besucht werden konnten. In Aachen hatte eine Berufsschullehrerin zufällig von der Veranstaltung erfahren und kam mit ihrer Klasse zu einer Aufführung zum Willy-Brandt-Platz.

Eine Studentin der Gesundheitswissenschaften begleitete die komplette Tournee und führte eine umfangreiche Datenerhebung durch: Sämtliche Mitveranstalter und SchauspielerInnen wurden über ihre Erfahrungen und die Zufriedenheit mit dem Projekt befragt. Außerdem erhielten SchülerInnen nach den Aufführungen Fragebögen, um u.a. die Wirkung des Stücks zu erheben. 272 ausgefüllte Zuschauer-Fragebögen wurden ausgewertet. Zur gesamten Tournee liegt ein umfassender Evaluationsbericht samt Pressespiegel vor.





3.2 EVALUATION UND NACHHALTIGKEIT

VERBREITUNG DER MATERIALIEN

Erfreulich ist, dass die schulischen Projektpartner wie auch ExpertInnen aus dem Gesundheitsbereich den erstellten Materialien ausnahmslos eine sehr hohe Qualität bescheinigen. Das geht aus einem externen Evaluationsbericht zu unserem Projekt hervor, der u.a. auf einer Fragebogen-Erhebung und auf Interviews mit den Projektpartnern basiert. Besonders gelobt wurde, dass unsere Materialien nicht nur medizinische Fakten bieten, sondern das Thema TB in globale Zusammenhänge einordnen und auch die Rolle der Pharmaindustrie kritisch beleuchten. Zwar wurden im Projektzeitraum bereits rund 250 Unterrichtsmappen in Umlauf gebracht und die Materialien wurden in zahlreichen Mediotheken und Online-Suchmaschinen verlinkt. Gerade bei der Verbreitung von Unterrichtsmaterialien zeigt sich aber, dass die Möglichkeiten der Pharma-Kampagne im Bereich Vertrieb und Marketing sehr begrenzt sind. Hier ist es von Vorteil, mit der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe eine starke Partnerorganisation gewonnen zu haben. Die DAHW wird die Unterrichtsmappe z.B. auch bei der Didacta 2018 in Hannover weiter bewerben.

ADVOCACY-ARBEIT UND VERNETZUNG

Die Pharma-Kampagne hat sich im Rahmen ihres Bildungsprojektes zu Tuberkulose mit anderen Akteuren vernetzt, die globales Lernen stärker in der beruflichen Bildung verankern wollen und ist dem 2014 gegründeten Netzwerk GloNet beigetreten. Diese langfristige Vernetzung mit anderen entwicklungspolitischen Akteuren, die im Bereich berufliche Bildung aktiv sind, ist äußerst hilfreich. Solche Kontakte und Netzwerke wirken sich nachhaltig auf unsere Kampagnenarbeit aus. Sie erweitern und stärken kontinuierlich unsere Kompetenzen. Sehr positiv zu werten ist außerdem der fruchtbare Austausch mit der DAHW beim Thema Tuberkulose weltweit, der auch über das Projektende hinaus fortgeführt werden soll. Gerade vor dem Hintergrund, dass in Deutschland mit der Auflösung des Stop-TB-Forums ein zivilgesellschaftliches Bündnis weggebrochen ist, das sich der weltweiten TB-Bekämpfung verschrieben hatte, ist eine intensive Zusammenarbeit deutscher Akteure in diesem Themenbereich gefragt.

UNTERRICHTSBESUCHE UND SCHULUNG VON MULTIPLIKATORINNEN

Sowohl die beteiligten Lehrkräfte als auch die SchülerInnen waren mit den Unterrichtseinheiten zu Tuberkulose sehr zufrieden und lobten die kurzweilige und interessante Präsentation des Themas. Insbesondere das Planspiel, das einen Welttuberkulose-Gipfel simuliert, sorgte laut Aussage der beteiligten SchülerInnen und Lehrkräfte für interessante Debatten und lehrreiche Einblicke in die politische Entscheidungsfindung. Besonders erfreulich ist es, dass sich aus den Unterrichtsbesuchen längerfristige Kooperationen zu entwickeln scheinen: Für 2018 gibt es bereits erneute Einladungen an dieselben Schulen. Auch das bestätigt durchaus die gelungene Durchführung der Unterrichtsprojekte. Zugleich hat die Einarbeitung in didaktische Methoden und die praktische Erprobung unserer Unterrichtsmappe auch unser Know-how erweitert und vertieft, was insbesondere für die weitere Bildungsarbeit der Kampagne relevant ist.

Die mit Lehrkräften durchgeführten Veranstaltungen zu unseren Unterrichtsmaterialien fanden durchweg ein recht positives Feedback. Eine der beiden MultiplikatorInnenschulungen fand im Zentrum für die schulpraktische Lehrerausbildung in Bielefeld statt. Hier wurde zwar nur eine relativ geringe Anzahl an TeilnehmerInnen erreicht. Dennoch ist der nun etablierte Kontakt zu einem Fachseminarleiter für weitere Bildungsprojekte der Kampagne ein großer Gewinn.



STRASSENTHEATER-PROJEKT UND FILM

Auch im vergangenen Jahr ist es wieder gelungen, eine hochmotivierte Gruppe junger MultiplikatorInnen auszubilden, langjährige Kontakte zu Partnergruppen zu stärken und neue Kontakte zu knüpfen. Das bescheinigt eine externe Projektevaluation. Gerade in dieser Wirkung nach innen seien die Erfolge der Theatertournee deutlich abzulesen. Größere Wirkung nach außen könne die Tournee allerdings entfalten, wenn sie für die ZuschauerInnen mehr Mitmachpotential und Anknüpfung an andere Projekte und Kampagnen böte (etwa eine Online-Petition). Sinnvoll sei es außerdem, statt der allgemeinen Öffentlichkeit andere Zielgruppen ins Visier zu nehmen. Denn bei einem informierten Publikum (wie es etwa an den Schulen durch die thematische Einführung gegeben war) sei eine wesentlich größere Wirkung des Stücks zu erwarten. Ratsam sei es auch, den Film zur Tournee weniger als Dokumentation anzulegen, sondern als ein Erklär-Video zum Thema. Hier könnten auch mehrere kurze Videoclips sinnvoll sein, die unterschiedliche Facetten eines Themas eindrucksvoll beleuchten und ein niedrigschwelliges und unterhaltsames Informationsangebot machen. All diese wertvollen Hinweise der Evaluatorin sollen bei der Planung der nächsten Tournee berücksichtigt werden.

Insgesamt sahen laut unserer internen Evaluation rund 3.300 Menschen das Theaterstück, darunter 1.121 SchülerInnen. 39,1% der SchülerInnen empfand das Stück als „sehr unterhaltsam“, die Hälfte fand es „unterhaltsam“. Das Gros (65,1%) hatte eine oder mehrere Kernaussagen des Stücks erfasst und konnte sie nach der Aufführung benennen. Außerdem gaben 90,8% der Befragten an, durch das Theaterstück neue Informationen gewonnen zu haben. Eindrucksvolle Charaktere wie die schrill-grünen Tuberkulose-Bakterien, die Figur des Dichters Schiller, Mr. Armut oder das kämpferische Antibiotikum blieben den SchülerInnen nachhaltig im Gedächtnis. Erstaunlicherweise erinnerten die SchülerInnen nach den Aufführungen sogar epidemiologische Daten aus der Eingangsszene. Die TB-Erreger erstatten in dieser Schlüsselszene ihrem Gebieter, dem Tod, Bericht über ihre weltweiten Erfolge. Diese Zahlen blieben scheinbar durch die eindrucksvolle, düstere Szenerie gut hängen. Das Straßentheater erwies sich somit als ein außerordentlich gut geeignetes Medium zur Informationsübermittlung und zur Sensibilisierung des Publikums. Insbesondere die sich an das Theaterstück anschließenden intensiven Diskussionen mit den SchülerInnen und anderen ZuschauerInnen haben das Verständnis der Problematik erheblich gefördert. Die Authentizität der DarstellerInnen, ihre Begeisterung und Energie inspirierten das Publikum sehr. Dies zeigten Kommentare auf den Fragebögen, das Feedback nach den Stücken, Gespräche am Infotisch und auch Rückmeldungen der Kooperationspartner.





4. ÖFFENTLICHE FORSCHUNG GERECHT GESTALTEN

Die gesundheitlichen Bedürfnisse von Millionen Menschen in ärmeren Ländern werden nicht ausreichend befriedigt. Diagnostika, Medikamente und Impfstoffe gegen vernachlässigte Krankheiten wie zum Beispiel die Schlafkrankheit, Chagas oder Tuberkulose sind entweder überhaupt nicht vorhanden oder aber veraltet und ungeeignet für den Gebrauch in strukturschwachen Regionen.

Wie kann man diese Forschungslücke überwinden? Und wie ist sicher zu stellen, dass wichtige und sinnvolle Produkte medizinischer Forschung dort verfügbar sind, wo sie gebraucht werden? Die Pharma-Kampagne engagiert sich seit vielen Jahren für eine bedarfsgerechte Forschung. 2017 haben wir dieses Thema mit diversen Projektaktivitäten in politische und wissenschaftliche Diskurse hineingetragen.

4.1 SOZIALE PATENTVERWERTUNG AN HOCHSCHULEN IN NRW

Jährlich sterben Millionen Menschen weltweit wegen eines mangelhaften Zugangs zu lebensnotwendigen Medizinprodukten. Ursache dafür sind oftmals unbezahlbare Preise. Sie sind eine Folge des Patentschutzes, welcher zu Monopolen bei lebensnotwendigen Medikamenten führt. Mit unserem Projekt „Innovation und Verantwortung“ (gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW) engagieren wir uns für Konzepte von „Equitable Licensing“, im Deutschen meist „Sozialverträgliche Lizenzierung“ genannt. Diese zielen darauf, den Zugang zu lebensnotwendigen Medikamenten zu verbessern, besonders für Menschen in Entwicklungsländern. Lösungen können dabei sehr unterschiedlich ausfallen, von dem Verzicht auf Patentierung über nicht-exklusive Lizenzen bis hin zur gezielten Produktentwicklung für vernachlässigte Krankheiten.

IM FOKUS: ÖFFENTLICHE FORSCHUNG IN NRW

Die Forschung an öffentlichen Einrichtungen kann einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit in Entwicklungsländern leisten: Die meisten Gesundheitsprodukte (Medikamente, Impfstoffe, Diagnostik) haben ihren Ursprung in öffentlich finanzierter Forschung & Entwicklung. Um diese Innovationen allerdings auch in ärmeren Ländern verfügbar zu machen, kommt der Patentverwertung an den Hochschulen eine zentrale Rolle zu. Dafür steht inzwischen ein ganzes Set möglicher Maßnahmen zur Verfügung, darunter Equitable Licensing als ein zentrales Element. Doch diese Handlungsoptionen werden an deutschen Universitäten bisher kaum wahrgenommen, geschweige denn ausgeschöpft. Bereits vor einigen Jahren hatte das ebenfalls von der Pharma-Kampagne mitgetragene med4all-Projekt diesen Missstand aufgezeigt.

Mit unseren Projektaktivitäten wollen wir diese unbefriedigende Situation systematisch verändern. Die Voraussetzungen hierfür sind in NRW besonders gut – das bevölkerungsreichste Bundesland verfügt über ein dichtes Netz forschungsintensiver Hochschulen. Die vielfältigen Aktivitäten werden noch bis Juli 2018 laufen.

4.1.1 FACHGESPRÄCHE

Zur Reflektion und Evaluation unserer Aktivitäten fanden in Bielefeld zwei projektbegleitende Fachgespräche mit ExpertInnen aus forschungs- und entwicklungspolitischen Zusammenhängen statt. Wir stellten den Stand der Planung für unsere Veranstaltungsreihe (siehe 4.1.3) und die Beratungsgespräche (4.1.4) vor und diskutierten Handlungsstrategien. Vorausgegangen war eine ausführliche Bestandsaufnahme der Forschungslandschaft in NRW: An welchen der über 40 Hochschulen in NRW gibt es Forschungsprojekte zu Gesundheitsthemen, welche Arbeitskreise betreuen Themen mit globaler/entwicklungspolitischer Relevanz, welche zugehörigen Patentverwertungseinrichtungen haben entsprechende Technologieangebote im Portfolio.



4.1.2 PUBLIKATIONEN



Im April 2017 wurde eine neue Projektwebseite www.med4all.org online geschaltet. Die Webseite richtet sich hauptsächlich an Mitarbeitende von Patentverwertungsagenturen, Mitarbeitende der Hochschulverwaltungen sowie WissenschaftlerInnen. Die liefert Hintergründe, warum eine sozial verantwortliche Lizenzierung wichtig ist. Ein „Werkzeugkasten“ stellt verschiedene Handlungsmöglichkeiten vor, wie man das Konzept Equitable Licensing umsetzen kann. Fallbeispiele illustrieren die Möglichkeiten.

Im August 2017 konnte eine komplett überarbeitete Auflage der Fachbroschüre „Equitable Licensing & Global Access: Lizenzpolitik und Vertragsbausteine“ veröffentlicht werden. Autorin ist Prof. Dr. Christine Godt, Rechtswissenschaftlerin und ausgewiesene Expertin für Europäisches Wirtschaftsrecht und Geistiges Eigentum. Sie hat bereits 2010 erstmals für den deutschen Sprachraum eine Handreichung zum Equitable Licensing für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Technologietransfer veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit unserem Projekt www.med4all.org legen wir eine erweiterte und vollständig aktualisierte Fassung vor. Die Broschüre richtet sich an JuristInnen und weitere Fachkräfte, die für Hochschulen Verwertungsverträge ausarbeiten. Die Fachbroschüre zu Equitable bietet:

- Eine Einführung in das Konzept der sozialverträglichen Lizenzen
- Vertragsbausteine, passend zum deutschen Arbeitnehmererfinderrecht
- Anregung für die Vertragsverhandlungen nach einem Stufenplan mit Gold-, Silber- oder Bronze-Standard

Die Broschüre wurde in einer Auflage von bisher ca. 300 Exemplaren verteilt, von der Webseite gab es weitere 1.800 Downloads (Stand Feb. 2018).

4.1.3 VORTRÄGE UND SEMINARE

2017 führten wir im Rahmen dieses Projektes 5 in-house-Seminare in Patentverwertungsagenturen durch (provendis Mülheim, AFO Münster, Universität Köln, TH Köln sowie Klausurtagung der NRW-Lizenzexperten in Wuppertal). Eine weitere Veranstaltung für 2018 ist in Vorbereitung. Diese Seminare richten sich an die Personen aus Hochschulverwaltung und Patentverwertungsagenturen, die im Auftrag der Hochschulen Verwertungsverträge mit Privatunternehmen aushandeln. Die Schulungen vermitteln die entwicklungs-politischen Zusammenhänge von Equitable Licensing, stellen Fallbeispiele vor und analysieren eigene Technologieangebote der jeweiligen Institution.



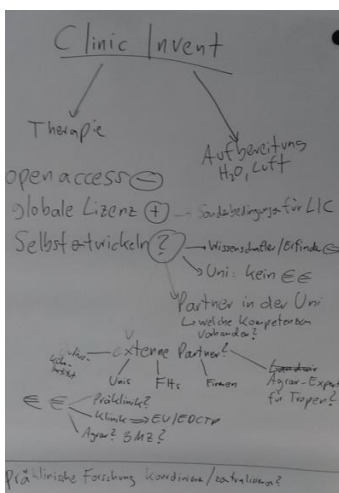
Provendis-Seminar in Mülheim



Vortrag und Podiumsdiskussion an der Uni Aachen

An ein breiteres Publikum richteten sich 6 öffentliche Veranstaltungen an Universitäten (Aachen, Köln, Bonn, Düsseldorf, Essen, Bochum). In Kooperation mit lokalen Studierendengruppen wurden Podiumsdiskussionen mit WissenschaftlerInnen organisiert. Zum einen konnten die Veranstaltungen verdeutlichen, dass die Forschung der Hochschulen direkte Bedeutung für die globale Gesundheit hat. Zum anderen wurden Impulse für weitere Diskussionen an den Hochschulen gesetzt, wie das Thema sozial gerechte Verwertung stärker verankert werden könnte. Aus diesen Veranstaltungen entstandene Kontakte wurden weiter in persönlichen Beratungsgesprächen intensiviert (siehe Punkt 4.1.4).

4.1.4 BERATUNG VON WISSENSCHAFTLERINNEN



19 WissenschaftlerInnen wurden persönlich kontaktiert mit dem Ziel der Beratung, wie ihre Forschungsergebnisse für Menschen in ärmeren Ländern nutzbar gemacht werden könnten. Die Resonanz war sehr unterschiedlich. 6 WissenschaftlerInnen lehnten auch nach mehrfacher Kontaktaufnahme einen Austausch ab, ohne dafür Gründe zu nennen. Die anderen WissenschaftlerInnen stehen dem Thema Equitable Licensing alle mit Offenheit und Interesse gegenüber. Dennoch lassen sich zwei Gruppen unterscheiden: Einige verfügen nicht über patentierte und kommerziell verwertbare Forschungsergebnisse und sehen dementsprechend für sich keine Möglichkeit zur Umsetzung. Andere verfügen über patentierte Forschungsergebnisse, jedoch ist keiner derzeit in Vertragsverhandlungen mit einem Unternehmen. Generell konnten diese Personen aber für neue Handlungsmöglichkeiten in der Zukunft sensibilisiert werden.

4.1.5 ADVOCACY- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Veranstaltungsreihe (siehe 4.1.3) wurde über Social Media (Facebook, Twitter, Webseiten) angekündigt. Bemühungen, die lokale Presse einzubinden, waren nicht erfolgreich. Das Thema wurde als nicht relevant für die lokale Berichterstattung eingeschätzt. Aber bei der Vorrecherche zur Pressearbeit wurde auch deutlich, dass durch die starke Schrumpfung des regionalen Zeitungsmarktes eine starke Konzentration des Zeitungsmarktes in NRW entstanden ist und kaum noch Personal für aufwändigere Berichterstattung über eine Hochschule vorhanden ist.



Die Memento-Preisträger 2017. Foto: Memento-Preis

4.2 MEMENTO-PREIS

Die Verleihung des Memento-Preises für vernachlässigte Krankheiten ist ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, das auf die Forschungs- und Zugangslücke bei vernachlässigten Krankheiten hinweist. Den Preis verleihen wir einmal im Jahr gemeinsam mit Ärzte ohne Grenzen, der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe DAHW und Brot für die Welt.



Der Memento-Preis steht für besonderes Engagement in der Bekämpfung von vernachlässigten Krankheiten. Er wird in den Kategorien „Forschung und Entwicklung“, „Politischer Wille“ und seit 2015 in der Kategorie „Journalismus“ verliehen. In der Kategorie „Politischer Wille“ werden Personen in einer öffentlichen Funktion ausgezeichnet, die in den vorangegangenen zwei Jahren den bedeutsamsten Beitrag dazu geleistet haben, gute Voraussetzungen für die Erforschung vernachlässigter Krankheiten zu schaffen. Politische Prozesse sind langfristig. Die Jury, bestehend aus Vertretern der beteiligten Organisationen, hat darum entschieden, den Preis in der Kategorie „Politischer Wille“ nur alle zwei Jahre zu vergeben. 2017 erhielt der Bundestagsabgeordnete Stephan Albiani den Politikpreis für seinen Einsatz für mehr öffentliche Forschungsförderung im Bereich vernachlässigter Krankheiten. Die Jury hob ganz besonders sein Engagement zu Tuberkulose hervor.

Um öffentliches Interesse zu wecken, ist außerdem ein engagierter Journalismus gefragt, der die Problematik allgemein verständlich, aber auch aufrüttelnd darstellt. Der Memento Journalistenpreis ging 2017 in Form eines Recherchestipendiums an den freien Wissenschaftsjournalisten Kai Kupferschmidt. Über seine Artikel in führenden deutschen Medien trägt er dazu bei, öffentlich Aufmerksamkeit für vernachlässigte Krankheiten zu



schaffen. Mithilfe des Recherchestipendiums möchte Kupferschmidt einen Artikel über die Parasitenerkrankung Drakunkolose im Tschad realisieren.

In der Kategorie „Forschung und Entwicklung“ werden Forschungsaktivitäten ausgezeichnet, die mit öffentlichen deutschen Geldern finanziert und in den vorangegangenen 24 Monaten veröffentlicht wurden und den wichtigsten Beitrag zu Forschung und Entwicklung im Bereich vernachlässigter Krankheiten darstellen. Der Memento Forschungspreis für vernachlässigte Krankheiten ging im vergangenen Jahr an Dr. Dr. Carsten Köhler und Prof. Dr. Peter Kremsner vom Institut für Tropenmedizin der Eberhard Karls Universität Tübingen. Die Jury würdigte damit den Beitrag der beiden Wissenschaftler zu einer verbesserten Therapie schwerer Malariaverläufe. „Herr Köhler und Herr Kremsner konnten in klinischen Studien zeigen, dass das Medikament Artesunat nur dreimal intramuskulär verabreicht werden muss, um seine volle Wirkung zu entfalten“ sagt der Jury-Vorsitzende Prof. Stefan Kaufmann vom Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie. „Bereits nach 24



Stunden waren bei 80 Prozent der Patienten 99 Prozent der Parasiten eliminiert. Gerade in Kontexten, in denen oft sehr viele Kinder gleichzeitig gegen schwere Malaria behandelt werden müssen, macht ein derart verkürztes und vereinfachtes Behandlungsregime viel aus.“

Die Preisverleihung 2017 ist auf der Webseite www.memento-preis.de mit Fotos, Texten und Medienberichten ausführlich dokumentiert.

Malaria-Mücke. Foto: WHO

4.3 EVALUATION UND NACHHALTIGKEIT

Unser Projekt „Innovation und Verantwortung“ stieß in der Fachöffentlichkeit auf gute Resonanz. Durch persönliches Feedback wissen wir, dass das Thema Equitable Licensing in den Hochschulverwaltungen Nordrhein-Westfalens inzwischen bekannt ist und diskutiert wird. Die Universität Münster hatte eine sozialgerechte Verwertung bereits 2014 in der Patentstrategie verankert und derzeit laufen für spezifische Projekte Gespräche über die Umsetzung. Andere Hochschulen werden in absehbarer Zeit ebenfalls ihre Patentstrategie überarbeiten. Durch die Inhouse-Seminare hat sich die Pharma-Kampagne mit den dafür verantwortlichen Personen intensiv vernetzen können, und das Thema wird inzwischen auch im bundesweiten Technologietransfer diskutiert. Unser Mitarbeiter ist für 2018 zu einer entsprechenden internen Weiterbildung des Dachverbands Technologieallianz geladen. Für Juni 2018 ist die Veröffentlichung einer Handreichung für PatentverwerterInnen geplant. Das ursprüngliche Vorhaben, die Publikation in kleiner Auflage für NRW zu drucken, konnte dank des großen Interesses erweitert werden – die Broschüre soll nun gemeinsam mit Brot für die Welt, Ärzte ohne Grenzen und der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe in höherer Auflage bundesweit erscheinen. Somit kann das ursprünglich regional konzipierte Projekt deutlich weitere Kreise ziehen. Eine umfangreiche Evaluierung ist zum Projektende Mitte 2018 geplant.

Der Memento Preis ist und bleibt ein wichtiges Werkzeug, um die Forschungslücke bei vernachlässigten Krankheiten publik zu machen und für mehr Aufmerksamkeit in der wissenschaftlichen, politischen und journalistischen Szene zu werben. Mit der Preisverleihung 2017 ist das wieder recht eindrucksvoll gelungen wie die Veranstaltungsdokumentation auf der Website www.memento-preis.de zeigt. Eine interne Auswertung hat dazu geführt, dass die Trägerorganisationen auch 2018 wieder den Memento Preis ausrichten werden.



5. BÜNDNISPARTNERINNEN, NETZWERK- UND GREMIENARBEIT

Bundesweite und internationale Bündnisse und Netzwerke sind von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Lobby-, Öffentlichkeits- und eine nachhaltige entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Die BUKO Pharma-Kampagne engagiert sich daher in einer Reihe von politischen Gremien und nationalen wie internationalen Netzwerken.

5.1 AKTIONSBÜNDNIS GEGEN AIDS

Als bundesweiter Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher und kirchlicher Gruppen will das Aktionsbündnis gegen Aids der globalen Aids-Pandemie größere Öffentlichkeit verschaffen. Ziel ist es, den Behandlungszugang zu verbessern und die politisch Verantwortlichen dazu zu drängen, vermehrt Gelder zur Aids-Bekämpfung zur Verfügung zu stellen. Die BUKO Pharma-Kampagne ist Gründungsmitglied des Bündnisses. Wir engagieren uns dort nicht nur bei der jährlichen Vollversammlung, sondern sind mit Dr. Christian Wagner-Ahlfs auch im Fachkreis Pharma (ca. 4 Treffen/Jahr) vertreten.



Der Fachkreis Pharma setzt die inhaltlichen Schwerpunkte des AgA im Bereich Arzneimittel. 2017 wurde mit dem Thema „Forschung und Entwicklung“ ein neuer Arbeitsschwerpunkt für die kommenden Jahre gewählt. Denn gerade im Bereich Doppelinfektion mit HIV und TB, bedarf es dringend diagnostischer und therapeutischer Innovationen. Patente und alternative Forschungsanreize werden daher künftig stärker im Fokus stehen. Die Pharma-Kampagne kann sich in diesem neuen Arbeitsbereich hervorragend mit ihren Kompetenzen einbringen.

So waren wir vertreten bei einer Fortbildungsveranstaltung des AgA am 27.11.2017 zum Thema Patentrecht. Hier beleuchteten wir mit einem Vortrag die Rolle öffentlicher Forschung am Beispiel der Forschung zu antibiotischen Wirkstoffen. Und auch bei der Jubiläumsveranstaltung des AgA „Das Ende von Aids kommt nicht von allein! 15 Jahre Aktionsbündnis gegen AIDS“ am 28.11.2017 wirkten wir intensiv mit. Unser Mitarbeiter Christian Wagner-Ahlfs moderierte den Themenblock „Zugang zu Diagnostik und Medikamenten“. Der Pharma-Brief 1/2018 berichtete ausführlich über die Veranstaltung.



Foto: Aktionsbündnis gegen Aids



5.2 HEALTH ACTION INTERNATIONAL (HAI)



HAI ist ein internationales Netzwerk gesundheitspolitischer Gruppen und Einzelpersonen, die sich für einen rationalen Arzneimittelgebrauch und den Zugang aller Menschen zu unentbehrlichen Arzneimitteln einsetzen. Die Arbeitsschwerpunkte von HAI Europe korrespondieren stark mit unseren Projekten, was eine kontinuierliche Mitarbeit sowie internationale Vernetzung gewährleistet und die Reichweite unserer Arbeit verbessert. Zudem profitiert die Pharma-Kampagne von der großen Fachkompetenz und den wissenschaftlichen Arbeitsergebnissen des Netzwerks.

Der Schwerpunkt „Fair and Transparent Free Trade“ befasst sich mit den Auswirkungen von geistigen Eigentumsrechten, die – in Patentschutz- und Freihandelsabkommen festgeschrieben – die Arzneimittelversorgung armer Länder bedrohen. Denn häufig sind es hohe Preise, die den Zugang zu Arzneimitteln blockieren. Um die Ursachen und Folgen hoher Arzneimittelpreise beispielhaft zu illustrieren, führt HAI derzeit eine weltweite Studie zu Insulinpreisen durch (Acciss Study). Die lebenswichtigen Therapien stehen oft nicht zur Verfügung, weil die Preise für Insulin in vielen Ländern unerschwinglich hoch sind. Die BUKO Pharma-Kampagne lieferte für die Acciss-Studie auch Daten aus Deutschland. Die Ergebnisse der Studie werden 2018 in unseren neuen Online-Kurs zur Diabetes-Behandlung im globalen Süden einfließen.

Eine intensive Zusammenarbeit zwischen HAI und der BUKO Pharma-Kampagne gab es 2017 beim Thema Forschungspolitik. Direkter Anknüpfungspunkt war hierbei die Forderung nach alternativen Forschungsanreizen aus dem Antibiotika-Projekt, die mit HAI-Aktivitäten zum Thema hohe Arzneimittelpreise in Europa verknüpft werden konnte. HAI-Aktivitäten zur Regelung von Eigentumsrechten im Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 ergänzten sich thematisch mit dem BUKO-Projekt zu Equitable Licensing (Patentverwertung in NRW). In beiden Fällen geht es darum, wie die Ergebnisse öffentlich finanzierter Gesundheitsforschung zu einem größtmöglichen gesellschaftlichen Nutzen geführt werden können.



5.3 INTERNATIONAL SOCIETY OF DRUG BULLETINS (ISDB)



Die BUKO Pharma-Kampagne ist mit dem Pharma-Brief als unabhängiger arzneimittelkritischer Zeitschrift Mitglied der International Society of Drug Bulletins (ISDB). ISDB ist ein Netzwerk von rund 80 unabhängigen Arzneimittelzeitschriften in 41 Staaten, darunter etliche in Entwicklungsländern. Der Pharma-Brief ist bereits seit vielen Jahren Mitglied dieses wichtigen Zusammenschlusses. Die ISDB-Zeitschriften versorgen ÄrztInnen mit unabhängigen Informationen und tragen so zu einer rationaleren Arzneimitteltherapie bei. ISDB bietet neben dem essenziellen inhaltlichen Austausch auch eine Plattform für gemeinsame Aktionen. Durch das Bündnis können wichtige politische Forderungen international deutlich besser und effektiver vertreten werden.

Bei ISDB lagen die Arbeitsschwerpunkte im vergangenen Jahr auf der Umsetzung der 2016 beschlossenen verschärften Regeln zu Interessenkonflikten und der neuen Möglichkeiten, die der u.a. von ISDB erkämpfte Zugang zu den vollständigen Clinical Study Reports (CSR) bietet. Dazu bot ISDB im Frühjahr in Kooperation mit dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) einen internationalen Trainingsworkshop an, an dem Drug-Bulletins aus Brasilien, Deutschland, Ecuador, Frankreich, Italien, Kanada und Spanien teilnahmen. Die Organisation des Workshops lag bei der Pharma-Kampagne.

5.4 DEUTSCHE PLATTFORM GLOBALE GESUNDHEIT



In Deutschland haben sich 2011 im Gesundheitsbereich tätige zivilgesellschaftliche Akteure zu der *Deutschen Plattform für Globale Gesundheit* zusammengefunden. Deren erklärtes Ziel es ist, unter den Bedingungen der fortschreitenden Internationalisierung der Lebensbedingungen den engen Zusammenhang zwischen globalen und lokalen Einflussfaktoren von Gesundheit stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, vorhandene Kräfte zu bündeln und in Deutschland politisch Einfluss zu nehmen. Die Plattform versteht sich als übergreifende Initiative mit dem Ziel, die sozialen Bedingungen für Gesundheit stärker in den Mittelpunkt der nationalen und internationalen Gesundheitsdebatte zu rücken. Außerdem will die Plattform die Zusammenarbeit zwischen nationalen und internationalen Initiativen stärken und dazu beitragen, die bisher bestehende Trennung zwischen innenpolitischer und globaler Gesundheitspolitik zu überwinden.

Die BUKO Pharma-Kampagne ist Teil dieser Plattform und hat sich im vergangenen Jahr zu unterschiedlichen Themen engagiert. So brachten wir die Problematik zunehmender Antibiotika-Resistenzen ein und referierten darüber bei einer Tagung am 15. Mai in Berlin anlässlich eines Treffens der G-20 Gesundheitsminister. Gemeinsam mit der dpgg verschickten wir eine Presseerklärung und mahnten ein Umdenken in der globalen Gesundheitspolitik an. Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bedingungen, die erheblichen Einfluss auf die Gesundheit der Menschen haben, sollten zukünftig stärkere Beachtung in der Gesundheits- und Entwicklungspolitik der Bundesregierung finden, so die Empfehlung der dpgg. Zugleich forderten wir gemeinsam grundlegende Veränderungen im System. Denn allein mit medizinisch-technischen Ansätzen wird man die dramatische Zunahme von Antibiotikaresistenzen nicht in den Griff bekommen. *»Es ist widersprüchlich, wenn die Gesundheitspolitik sich bemüht, den Antibiotikaeinsatz zu reduzieren, und andererseits die Agrarpolitik auf Massenproduktion und globale Exporte setzt. Besser sollten regionale Erzeugerstrukturen gefördert werden, die die Tiergesundheit in den Vordergrund stellen«*, so Christian Wagner-Ahlf von der BUKO Pharma-Kampagne in der gemeinsamen Presseerklärung mit der dpgg.



5.5 EU4HEALTH

Die Pharma-Kampagne ist Mitbegründerin eines neuen europaweiten Netzwerks, der “European Alliance for Responsible R&D and Affordable Medicines”(www.medicinesalliance.eu). Derzeit engagieren sich in diesem Bündnis 70 Mitgliedsorganisationen für ein bedarfsgerechtes System der Arzneimittelforschung. Gemeinsames Ziel ist eine Forschung, die den globalen gesundheitlichen Bedürfnissen entspricht und bezahlbare Arzneimittel hervorbringt. Während das Thema Patente und Preise häufig eher mit Fokus auf die Länder des globalen Südens angegangen wird, liegt der Schwerpunkt der EU4Health Alliance auf der Versorgung in Europa. Ausgangspunkt war die Tatsache, dass viele Menschen in sozial schwierigen Situationen zunehmend unter einer unzureichenden Versorgung zu leiden haben, etwa in Folge der Wirtschaftskrisen in Spanien oder Griechenland.

Nach einer intensiven Findungsphase mit mehreren Netzwerktreffen wurde 2017 der Beschluss gefasst, gemeinsame Aktivitäten unter dem Slogan „Public return for public investment“ zu führen. Die Länder der Europäischen Union investieren viele Milliarden Steuergelder in Gesundheitsforschung, innovative Therapien sind aber durch privatwirtschaftliche Monopole geprägt und selbst für Gesundheitssysteme reicher Länder kaum noch bezahlbar. Der Fokus der Aktivitäten richtet sich auf die Forschungsrahmenprogramme. Für die Interim-Evaluierung des derzeit laufenden Programms Horizon 2020 haben wir bei der Europäischen Kommission Kommentare eingereicht. Im gleichen Kontext werden Aktivitäten zur Vorbereitung des neuen Forschungsrahmenprogramms FP9 abgestimmt. Ein erstes zivilgesellschaftliches Positionspapier wurde unterzeichnet, weitere Schritte sind für 2018 geplant, wenn der parlamentarische Prozess für die Ausarbeitung von FP9 beginnt. Ziel ist es, in der Forschungsförderung zu verankern, dass die Ergebnisse öffentlich geförderter Gesundheitsforschung auch allen Menschen zu akzeptablen Bedingungen nutzbar sein muss.

Gemeinsam mit EU4Health nahmen wir z.B. im Juni/Juli das neue Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union ins Visier und informierten in einem offenen Brief sämtliche EU-Forschungsminister sowie die EU-Kommission über kritische Aspekte dieser Forschungs-Leitlinie. Außerdem waren wir beim Europatreffen der EU4Health Alliance vom 29.-31. März in Berlin vertreten und lieferten dort einen Input zum Thema öffentliche Forschung.

5.6 MITARBEIT IM GEMEINSAMEN BUNDESAUSSCHUSS (G-BA)



**Gemeinsamer
Bundesausschuss**

Die Pharma-Kampagne stellt mit Jörg Schaaber seit Jahren einen Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), Unterausschuss Arzneimittel, der über die Leistungen der Krankenkassen entscheidet. Seit 2011 müssen neue Arzneimittel in Deutschland auf ihren Zusatznutzen hin geprüft werden.

Ein Highlight der Arbeit im G-BA war die Debatte um das neue Brustkrebsmedikament Palbociclib. Die Patientenvertretung trug wesentlich dazu bei, dass diesem mit viel Hype gestarteten Medikament kein Zusatznutzen bescheinigt wurde. Der Pharma-Brief und dokumentierte den Vorgang in einem ausführlichen Beitrag, dem eine umfangreiche Hintergrundrecherche vorausgegangen war. Der Artikel „Viel Lärm um nichts?“ wurde von der betroffenen Patientengruppe weiterverbreitet und der G-BA schickte ihn an die GesundheitspolitikerInnen aller Fraktionen. Auch unsere Zeitschrift GPSP berichtete.



6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

6.1 AKTIVITÄTEN

6.1.1 PHARMA-BRIEF



2017 publizierten wir acht Pharma-Briefe sowie zwei Schwerpunktheft (Pharma-Brief Spezial). Der Spezial 1/2017 befasste sich mit wirksamen nationalen wie internationalen Strategien gegen Antibiotika-Resistenzen. Der Spezial 2/2017 nahm ein wichtiges Jubiläum in den Blick: Die Liste unentbehrlicher Arzneimittel der WHO feierte ihren 40. Geburtstag. Aus diesem Anlass beleuchteten wir die Geschichte der EML und präsentierten zugleich eine aktuelle Bestandsaufnahme: Wo wird das EML-Konzept vorbildlich umgesetzt und wo hapert es? Welchen Nutzen hat die EML für die globale Arzneimittelversorgung und -politik und wo liegen ihre Schwächen?

Die Berichterstattung des Pharma-Briefs lieferte aktuelle Informationen zur globalen Gesundheit und mischte sich mit kritischen Analysen in die entwicklungs- und gesundheitspolitische Debatte ein. Mit mehreren ausführlichen Artikeln nahmen wir die Zulassungspolitik in Europa aufs Korn (19/17), aber auch die Forschungspolitik der WHO (1/17). Der Pharma-Brief problematisierte in zwei Artikeln die hohen Kosten neuer Krebsmedikamente (4/2017, 8-9/17). Außerdem berichteten wir in mehreren Ausgaben zu unseren Schwerpunktthemen Tuberkulose und Antibiotika-Resistenzen und stellten aktuelle Entwicklungen vor: In Heft 7/2017 präsentierten wir die Ergebnisse der Drive Antibiotics Konferenz sowie einen Artikel zu einer neuen Forschungspartnerschaft zu Gonorrhö. Resistente Keime in Indien beschäftigten uns in Ausgabe 5-6/2017. Im Leitartikel von Heft 2/2017 nahmen wir die weltweite TB-Kontrolle unter die Lupe und präsentierten die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien aus unterschiedlichen Ländern. Beiträge zum Thema gerechte Lizenzen boten die Pharma-Briefe zwei und drei 2017. Last but not least bot unsere Berichterstattung immer wieder Daten zum Zusammenhang zwischen Armut und Krankheit (z.B. 10/17) und lieferte aktuelle Informationen zur Bekämpfung und Erforschung von Tropenkrankheiten wie Zika (7/17), Malaria (5-6/17) oder Ebola (1/17).

6.1.2 GUTE PILLEN – SCHLECHTE PILLEN

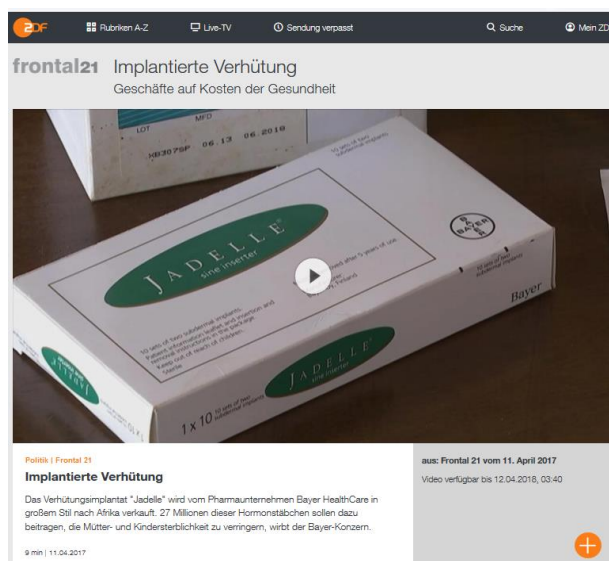
Gute Pillen - Schlechte Pillen (GPSP) ist werbefreie und bietet für Laien unabhängige, kritische und verständliche Arzneimittelinformationen in verständlicher Form. Wir geben das Printmedium gemeinsam mit den Zeitschriften Arzneimittelbrief, arznei-telegramm und Arzneverordnung in der Praxis heraus und haben die Chefredaktion inne.



2017 erschienen 6 Ausgaben. GPSP berichtete über eine Vielzahl an Themen und lieferte unabhängige Arzneimittelinformationen zu Potenzmitteln (3/2017), Schmerzmitteln (2/2017) oder auch zu Impfungen gegen Grippe (5/2017) oder HPV (6/2017). GPSP thematisierte die Behandlung von Schlafstörungen (1/2017), Kopfschmerzen bei Kindern (2/2017), Rückenschmerzen (4/2017) oder auch Depressionen (6/2016). Immer wieder flossen in die Berichterstattung auch Schwerpunktthemen der Pharma-Kampagne ein: Heft 3/2017 informierte über mangelnde Antibiotika-Forschung, Heft 5/2017 über resistente Keime in Indien, Ausgabe 3/2017 über einen neuen Ebola-Impfstoff. Für die Webseite wurde ein online-Shop konzipiert. Ab 2018 können dort auch Nicht-Abonnenten einzelne Artikel kaufen. Da viele NutzerInnen aufgrund von google-Suchanfragen auf unser Online-Informationsangebot stoßen, ermöglicht der neue Shop auch diesen Menschen den Zugang zu industrieunabhängiger Information nach dem hohen GPSP-Qualitätsstandard.



6.1.3 PRESSEARBEIT



Wenn es um globale Gesundheit und Arzneimittelpolitik geht, gilt die Pharma-Kampagne als seriöse und unabhängige Informationsquelle mit einer dezidiert pharmakritischen Sichtweise. Viele Medien greifen unsere Presse-, online-, twitter und facebook-Meldungen auf bzw. nutzen sie als Aufhänger für eigene Recherchen und Berichte. Unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit findet dadurch ein recht beachtliches Medienecho: Im vergangenen Jahr berichteten u.a. Arte, Frontal 21, Report Mainz, Monitor, verschiedene ARD-Radiosendungen sowie der Deutschlandfunk über unsere Themen, aber auch die Zeit, der Evangelische Pressedienst, die Wirtschaftswoche sowie die Zeitschriften Gesundheitswesen und Dr. med Mabuse oder das Ärzteblatt. Schwerpunkte dieser Berichterstattung waren vor

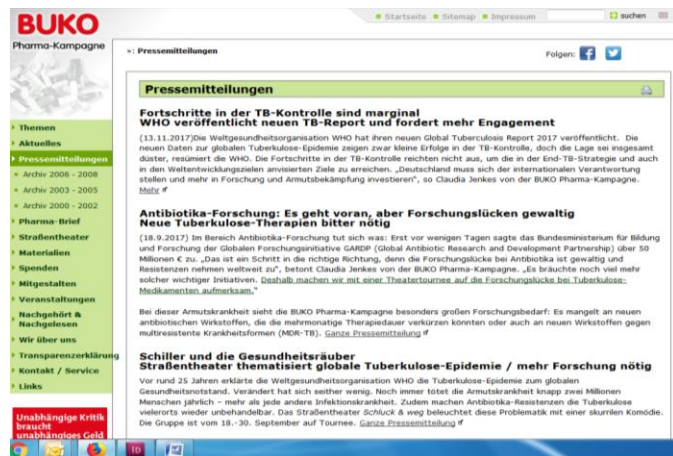
allem die Themen Antibiotika-Resistenzen und -Forschung, Tuberkulose sowie der Einfluss der Gates-Stiftung auf die WHO, aber auch Nutzen, Qualität und Preise von Medikamenten und Impfstoffen. Wir standen bei 62 Anfragen von JournalistInnen Rede und Antwort, lieferten Fakten, führten Interviews und Hintergrund-Gespräche oder vermittelten Kontakte zu ExpertInnen im In- und Ausland. U.a. vermittelten wir der Redaktion Frontal 21 für einen Bericht zu dem Verhütungsimplantat Jadelle von Bayer den Kontakt zu unserem Projektpartner HEPS Uganda. Die MitarbeiterInnen von HEPS (Coalition for Health Promotion and Social Development) stellten dann für die Dreharbeiten in Uganda den Kontakt zu betroffenen Frauen her und lieferten auch kritische Statements für den Fernsehbericht. Die neunminütige Sendung „Implantierte Verhütung – Geschäfte auf Kosten der Gesundheit“ war wiederum Auslöser für eine kleine Anfrage der Linken zu den mit deutschen Entwicklungshilfegeldern beschafften und verbreiteten Verhütungsimplantaten. Auch bei der Vorbereitung dieser Anfrage waren wir Informationsgeber, lieferten verlässliche Fakten und seriöse Informationsquellen. Unser kritisch-konstruktiver Blick auf die deutsche Politik fand nicht zuletzt Eingang in einen Schattenbericht über Deutschlands Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen: Für die Publikation „Großbaustelle Nachhaltigkeit – Deutschland und die globale Nachhaltigkeitsagenda 2017“ lieferten wir als Mitautoren ein Kapitel zu Antibiotika-Resistenzen als globaler Herausforderung.

Auch viele Szene-Medien wie Entwicklungspolitik online, die Rundbriefe des VDPP (Verein demokratischer PharmazeutInnen und Pharmazeuten), des Welthauses Bielefeld oder der Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd berichteten 2017 über Themen und Projekte der Pharma-Kampagne. Daneben war die BUKO Pharma-Kampagne Mitautorin offener Briefe und unterstützte gezielt Aufrufe ihrer Netzwerke oder anderer Organisationen. 13 solche Petitionen haben wir 2017 unterzeichnet und weiter verbreitet, darunter etwa einen offenen Brief an die OECD, um für eine vehementere Förderung alternativer Forschungsmodelle und der Wahrung von TRIPS-Flexibilitäten zu werben und damit zur besseren Verfügbarkeit von innovativen Therapien im globalen Süden beizutragen. Auch in einem Brief an Gesundheitsminister Hermann Gröhe ging es um geistige Eigentumsrechte und die Bezahlbarkeit neuer Therapien. Mehrere Aufrufe beschäftigten sich außerdem mit Interessenkonflikten bei der WHO und der Einflussnahme philanthropischer Stiftungen auf die WHO-Politik. Gemeinsam mit unserem Netzwerk EU4Health nahmen wir außerdem im Juni/Juli das neue Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union ins Visier und informierten in einem offenen Brief sämtliche EU-Forschungsminister sowie die EU-Kommission über kritische Aspekte dieser neuen Forschungs-Leitlinie.



6.1.4 HOMEPAGE, FACEBOOK UND TWITTER

Die Bereitstellung von Online-Informationen hat inzwischen ein relativ großes Gewicht in unserer entwicklungspolitischen Arbeit und wir arbeiten daran, diesen Bereich unserer Öffentlichkeitsarbeit noch weiter auszubauen. 2017 veröffentlichten wir 61 aktuelle Meldungen auf unserer Website. Außerdem boten wir auf unserer Homepage www.bukopharma.de immer wieder Hinweise zu wichtigen Veröffentlichungen zur internationalen Gesundheitspolitik, präsentierten Termine von Veranstaltungen und Seminaren sowie Hinweise auf interessante Rundfunksendungen zum Thema



Gesundheit. Außerdem stellten wir zahlreiche Materialien zum kostenlosen Download bereit – so etwa eine Material-Sammlung zu Tuberkulose. Nicht zuletzt stehen alle Ausgaben edes Pharma-Briefs kostenlos online.

Leitkriterien für die Gestaltung unserer Website sind NutzerInnen-Freundlichkeit und eine hohe Aktualität. Auch eine englische Website ist seit Jahren online und präsentiert unsere englischsprachigen Publikationen. In Zusammenarbeit mit einer Programmiererin haben wir im Herbst 2017 mit einem umfassenden Relaunch unserer Internetseiten begonnen, um unsere Themen künftig noch ansprechender und nutzerInnenfreundlicher präsentieren zu können. Die neue Website soll für eine Nutzung mit Smartphones und Tablets optimiert sein und auch eine exaktere Erfassung der Zugriffe auf einzelne Angebote ermöglichen.

Bei Facebook verfassten wir 191 Einträge und über Twitter verschickten wir 251 Tweets und viele Retweets zu aktuellen politischen Entwicklungen. Inhaltlich standen dabei vor allem unsere Schwerpunktthemen Tuberkulose und Antibiotika-Resistenzen, aber auch die Beeinflussung der WHO durch die Gates-Stiftung im Vordergrund. Unsere Öffentlichkeitsarbeit über soziale Medien wollen wir sukzessive weiter ausbauen.

6.1.5 VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

2017 waren ExpertInnen der BUKO Pharma-Kampagne an insgesamt 70 Veranstaltungen beteiligt. Das Veranstaltungsspektrum reichte von internationalen Konferenzen, Fachgesprächen, Podiumsdiskussionen oder Schulworkshops bis hin zu insgesamt 10 Vorlesungen und Vorträgen an deutschen Universitäten. Auch bei vielen Veranstaltungen unserer BündnispartnerInnen war unsere Expertise gefragt: So referierten wir beim 15jährigen Jubiläum des Aktionsbündnis gegen Aids, bei einer Veranstaltung von Brot für die Welt mit dem Titel „How will we achieve affordable access to medicines for all?, bei einer Tagung der dpgg (Deutsche Plattform globale Gesundheit) oder auch einem Europatreffen der EU4Health Alliance (s. 2.1.3). Weiterhin unterstützten wir das IPPNW-Studierendentreffen mit einem Workshop zur Rolle der Pharmaindustrie in der globalen Arzneimittelversorgung. Bei mehreren internationalen Konferenzen knüpften wir Kontakte und brachten unsere kritische Stimme ein, etwa bei der Drive-Antibiotics-Conference in Brüssel am 5.9.2017.

Insbesondere die Einladung zu zwei herausragenden Veranstaltungen für WissenschaftsjournalistInnen belegt, wie gefragt die Expertise der Kampagne ist. So gab Jörg Schaaber beim Jahrestreffen des Netzwerks Recherche in Hamburg wichtige Impulse zur beschleunigten Arzneimittelzulassung und zu globalen Gesundheitsthemen. Christian Wagner-Ahlf's saß bei der Konferenz Wissenswerte in Darmstadt (4.-6.12.17) als Diskussionspartner auf dem Podium.



6.2 EVALUATION DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PHARMA-BRIEF

Der Pharma-Brief ist ein gut verständliches, unentbehrliches Medium, mit dem wir viele Zielgruppen, insbesondere entwicklungspolitische und medizinische Fachkreise kontinuierlich erreichen. Zu den rund 3.000 LeserInnen zählen rund 500 Eine-Welt-Gruppen, viele Medizin- und Pharmaziefachschaften, ca. 400 Medienkontakte, aber auch PolitikerInnen, MultiplikatorInnen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, kirchliche EntscheidungsträgerInnen, eine Reihe medizinischer und pharmazeutischer Fachleute, sowie ca. 320 deutschsprachige LeserInnen im Ausland.

Darüber hinaus ist der Pharma-Brief online und kostenlos auf unseren Internetseiten zu lesen – ein Angebot, das sehr intensiv genutzt wird. Immer wieder werden Pharma-Brief-Artikel auch in anderen Medien nachgedruckt – 2017 z.B. im Rundbrief des Welthauses Bielefeld oder im Rundbrief des VDPP.

GUTE PILLEN – SCHLECHTE PILLEN

Die Zeitschrift GPSP erschließt der BUKO Pharma-Kampagne mit VerbraucherInnen und PatientInnen eine wichtige Zielgruppe unserer gesundheitspolitischen Bildungsarbeit. Regelmäßig greift die Berichterstattung der Zeitschrift Schwerpunktthemen der Pharma-Kampagne auf und schlägt den Bogen von der Gesundheits- und Arzneimittelberatung hin zur globalen Gesundheit. So informierte Heft 3/2017 über mangelnde Antibiotika-Forschung und Heft 5/2017 über resistente Keime in Indien. Ausgabe 3/2017 berichtete außerdem über einen neuen Ebola-Impfstoff. So kann die Zielgruppe der VerbraucherInnen mit entwicklungspolitischen Fragestellungen erreicht und dafür sensibilisiert werden.

Auch die durch die langjährige Redaktionsarbeit entstandenen engen Kontakte zu medizinischen wie pharmakologischen ExpertInnen befruchten die Projektarbeit der Kampagne. Die Redaktion, die sich aus ÄrztInnen, PharmakologInnen, WissenschaftsjournalistInnen und GesundheitswissenschaftlerInnen zusammensetzt, beriet die BUKO Pharma-Kampagne z.B. bei der Erstellung des E-Learning -Tools zu Antibiotika-Resistenzen.

PRESSEARBEIT



Die BUKO Pharma-Kampagne verfügt über eine große Expertise in Sachen Pressearbeit und zu ihrem Team zählen zwei ausgebildete JournalistInnen mit langjähriger Berufserfahrung. Entsprechend gut ist die Medienresonanz auf unsere Projekte und die Wahrnehmung der Kampagne innerhalb der Fachpresse. Besonders hervorzuheben ist z.B. unsere Beteiligung an zwei herausragenden Veranstaltungen für FachjournalistInnen im vergangenen Jahr: Dem Jahrestreffen des

Netzwerks Recherche in Hamburg und der Wissenswerte in Darmstadt als wichtigstem deutschsprachigen Fachforum für WissenschaftsjournalistInnen, -kommunikatorInnen und ForscherInnen aus den Natur-, Technik- und Medizinwissenschaften.

Die Ausführungen unter 6.1.3 belegen zudem die eindrucksvolle Bandbreite der Themen und Medien, die wir einerseits mit Informationen versorgen und die andererseits über unsere Projekte Bericht erstatten. Besonders herausragende Presseberichte nutzen wir gezielt für unsere eigene Öffentlichkeitsarbeit und verlinken die Beiträge auf unserer Website unter der Rubrik „Nachgehört und nachgelesen“.



WEBSEITE, FACEBOOK UND TWITTER

2017 haben wir unsere politische Informations- und Bildungsarbeit stark über soziale Medien kommuniziert. Bei Twitter konnten wir die Zahl unserer Follower weiter steigern. Vor allem freut uns, dass unter den LeserInnen namhafte JournalistInnen und überregionale Medien vertreten sind. Auch bei Facebook konnten wir neue LeserInnen erreichen. Ab dem Frühjahr 2018 soll unsere Webseite noch nutzerInnenfreundlicher sowie kompatibel für Smartphones werden und die Arbeitsschwerpunkte der Kampagne übersichtlicher, ansprechender und informativer präsentieren. Dazu dient der im Herbst 2017 begonnene Relaunch. Unsere Öffentlichkeitsarbeit wird von dieser Verbesserung unseres Online-Angebots nachhaltig profitieren.

VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

Rund 70 Veranstaltungen haben MitarbeiterInnen der Kampagne 2017 besucht und eine große Anzahl an nationalen wie internationalen Konferenzen und Seminaren mit ihrem Knowhow bereichert. Insbesondere in unserem Projekt zur sozialen Patentverwertung an Hochschulen in NRW haben wir unsere Expertise gezielt weitergegeben und Studierende, WissenschaftlerInnen sowie MitarbeiterInnen im Bereich Patentverwertung im Rahmen von Seminaren und öffentlichen Veranstaltungen informiert und geschult. Nicht zuletzt diese intensive Beratung wird sich nachhaltig auf die Politik der Hochschulen auswirken.



Schulung von MitarbeiterInnen aus dem Bereich Forschungsmanagement an der Universität Köln.